



DÜW Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Frühjahrsputz für Garten, Haus und Seele



Hoffnung

Informationen
zur Corona-Impfung

Hilfe

Aktionen der
Gemeineschwestern plus

Handarbeit

Die Offene
Kreativ-Werkstatt

Willkommen in guten Händen



Gynäkologie im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- Alle gängigen, schonenden und minimalinvasiven Behandlungsverfahren der modernen Gynäkologie
- Besondere Schwerpunkte:
 - Beckenboden- und Inkontinenzchirurgie
 - Karzinomchirurgie des Beckens
 - Brusterhaltende Operationen bei Krebserkrankungen
 - Gebärmutterentfernung (möglichst ohne Bauchschnitt)
- Qualifiziertes, erfahrenes Team aus 11 Ärztinnen und Ärzten, darunter 4 Fachärztinnen und 3 Fachärzte
- Familiäre Atmosphäre
- Freundlich und modern gestaltete Räume
- Versorgung von Notfällen, insbesondere auch operativ rund um die Uhr

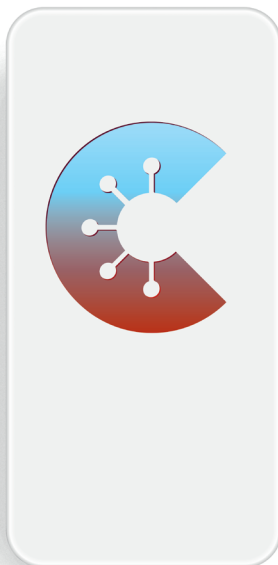
Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unseren Spezialisten. Ansprechpartner: Chefarzt Dr. med. univ. Niko Grabowiecki unter Telefon 06359 809-301.



Kreiskrankenhaus
Grünstadt

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de



DIE CORONA-WARN-APP:

**KENNT
SIE NICHT.
HILFT IHNEN
TROTZDEM.**

Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen
und Corona gemeinsam bekämpfen.



Die
Bundesregierung

Dramaqueen sucht Manager



**Charakterstark –
und Bock auf Familie?**
www.vkunterbunt.de



Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Claus Potje sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Die Corona-Krise hat uns immer noch fest im Griff. In den vergangenen Wochen leider wieder mehr denn je. Doch der Impfstoff verspricht Hoffnung. In Rekordzeit hat der Landkreis Bad Dürkheim ein Impfzentrum aufgebaut. Informationen hierzu finden Sie auf den Seiten 12 bis 15.

Unsere Bürgerinnen und Bürgern steht – je nach Wohnort – außerdem das Impfzentrum in Neustadt zur Verfügung. Wir sind froh, Ihnen zwei so wohnortnahe Anlaufstellen bieten zu können. Auch wenn es abgedroschen klingt: Gemeinsam kommen wir durch diese Krise. Wenn wir uns weiter an die Maßnahmen halten und uns impfen lassen, wenn es für uns möglich ist.

Schon das letzte Frühjahr hat gezeigt: Die Corona-Zeit verleitet viele Menschen zum Putzen und Ausmisten. Ohnehin ist für viele der „Frühjahrsputz“ Pflicht. In unserem Titelthema haben wir Ihnen Tipps für ein nachhaltiges Großreinemachen zusammengestellt – für Garten, Haus und Seele. Denn Entspannungstechniken sind momentan gefragter denn je. Gegen Stress hilft auch, sich kreativ auszutoben. Zum Beispiel mit der Offenen Kreativ-Werkstatt in Bad Dürkheim. In einer neuen Serie ist sie die erste, die wir als Außenstelle der Kreisvolkshochschule genauer vorstellen (Seite 11).

Außerdem im Heft: Überblick, was alles in den Abfallgebühren steckt (Seite 19), Neues von den Gemeindegewestern plus (Seite 20/21), Zertifikat für nachhaltigen Tourismus an der Weinstraße (Seite 17) und vieles mehr.

Übrigens: Am 8. März ist Internationaler Frauentag. Die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises bietet hierzu um 19 Uhr eine digitale Talkrunde mit Frauen in Führungspositionen an. Informationen und Anmeldung unter gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de

Kommen Sie gut durch diese Zeit und bleiben Sie gesund!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Claus Potje

Claus Potje
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

04 Zum Wohl der Tierwelt

Bundesnaturschutzgesetz verbietet Rodungen im Sommerhalbjahr

05 Klare Sache für die Umwelt

Beim Frühjahrsputz Ressourcen und Energie sparen

06 Einfach, günstig, umweltfreundlich, kurios

Haushaltstipps aus der guten alten Zeit im DÜW-Journal-Test

08 Entgiften, Entstressen, Erholen

Frühjahrsputz für Körper, Geist und Seele

09 Kräuterwanderung, Reisen, Upcycling

Kurse der Kreisvolkshochschule im Frühling

10 Ehrungen zum Abschied

Langjährige Verdienste um KVHS erworben

11 Neue Reihe: Außenstellen der KVHS

Die Offene Kreativ-Werkstatt stellt sich vor

12 Kleiner Pikser – große Chance?

Chefarzt Dr. Andreas Bernhardt beantwortet Fragen zur Corona-Impfung

13 Kampf gegen Corona

Impfzentrum in der Bad Dürkheimer Salierhalle erfolgreich gestartet

14 Von Ankommen bis Check-Out

Ablauf der Corona-Impfung im Impfzentrum in Bad Dürkheim

16 Mehr Digitalisierung, weniger Schadstoffe

„Sofortprogramm Saubere Luft 2017-2020“ fördert Maßnahmen im ÖPNV

17 Engagement zahlt sich aus

Urlaubsregion Deutsche Weinstraße erhält Zertifizierung „Nachhaltiges Reiseziel“

18 Abholung auf Abruf

Informationen rund um die Entsorgung von Sperrmüll

19 Übersicht zu den Abfallgebühren

Welche Leistungen Bürgerinnen und Bürger für ihr Geld bekommen

20 Fit in Prävention und Pflege

Gemeindegewestern plus und Pflegestützpunkte im Landkreis Bad Dürkheim

22 Erfolgreiche Dorferneuerung

373.000 Euro Fördergelder für private Dorferneuerungsmaßnahmen im Jahr 2020

23 Von Qualitätsjournalismus und Fake News

Demokratie-Forum hinterfragt Informationskultur in Zeiten digitaler Medien

24 Zwei Silberjubiläen im Kreishaus

Ehrung für langjährige Tätigkeiten im öffentlichen Dienst

26 Noch einmal 50.000 Euro für 50 Vereine

Sparkasse Rhein-Hardt schnürt weiteres Hilfspaket

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.

Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantwortl.), Arno Fickus (Stellvertreter), Regine Holz, Thomas König (alle Kreisverwaltung), Udo Langenbacher (Kreis Krankenhaus), Gisela Huwig (mssw)

Texte und Mitarbeit: Charlotte Dietz, Ulrike Dittrich, Georg Dumont, Regine Holz, Gisela Huwig, Larissa

Kehl, Thomas König, Gabriele Kuminek, Karin Louis, Dirk Michel, Sina Müller, Franziska Naujokat, Dorothee Rüttger-Mickley, Selina Pauli, Johanna Schmid, Kym Schober, Gabi Schott, Simone Stauder, Elke Thomas

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Titelfoto: Valerii Honcharuk/stock.adobe.com

Anzeigen: Arno Fickus (verantwortl.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen



Lebensraum Hecke

Vielfältige Flora

Mit dem Wort Hecke verbinden wir heute meist Buchsbaum oder Thuja. Doch diese sind ökologisch oft weniger wertvoll als es die Hecke im ursprünglichen Sinn gewesen ist. Einst wurden Hecken als Einfriedung von Landwirten gepflanzt, weil sie im Vergleich zu Zäunen auch Wind- und Erosionsschutz boten. So prägten Baum- und Strauchpflanzungen die Kulturlandschaft jahrhundertlang. Solche Naturhecken kommen abhängig von den Standortverhältnissen in unterschiedlichen Artengesellschaften vor. Sie sind stufig aufgebaut und bestehen aus Bäumen, Sträuchern. Wer in seinem Garten ein Refugium für viele Tierarten, vor allem Vögel, Schmetterlinge und Insekten schaffen möchte, sollte Hecken pflanzen oder erhalten und dabei auf heimische Baum- und Straucharten zurückgreifen. Dazu gehören etwa Vogelkirsche, Vogelbeere, Salweide, Holunder, Haselnuss, Weißdorn, Schlehe, Roter Hartriegel, Hundsrose und Kornelkirsche. „Unkraut“ im klassischen Sinn gibt es in einem Naturgarten übrigens nicht: An den Säumen der Hecken gedeihen Wildkräuter und Gräser, darunter oft seltene und geschützte Pflanzenarten wie zum Beispiel die Karthäusernelke, die auf dem Bockenheimer Berg heimisch ist.

Lebensraum für Tiere

Hecken und Gehölze, ob in freier Landschaft oder im heimischen Garten, bilden nicht nur eine wichtige Nahrungsgrundlage, sondern auch einen vielfältigen und wichtigen Rückzugsraum für die heimische Fauna. Auch viele seltene und geschützte Arten finden hier ihre Lebensgrundlage. Kleinsäuger wie Feldhase, Igel und Wiesel leben ebenso hier wie Vögel, etwa Neuntöter, Grasmücke und Goldammer. Auch Insekten brauchen Hecken und Gehölze zum Überleben, zum Beispiel Tag- und Nachtfalter wie der Kleine Fuchs und der Distelfalter, Heuschrecken und Käfer. Nicht zuletzt sind die Gehölze Refugium für Amphibien und Reptilien. | GH

Zum Wohl der Tierwelt

Bundesnaturschutzgesetz verbietet Roden von Bäumen und Hecken im Sommerhalbjahr

Wer den Garten nach dem Winter frühlingfrisch haben möchte, muss oft nicht nur Laubschichten entfernen, sondern auch Bäume und Sträucher in Form bringen. Dabei gilt es, die Natur im Blick zu behalten. Damit Vögel ungehindert brüten können, dürfen Bäume, Hecken und Sträucher nur bis Ende Februar zurückgeschnitten und entfernt werden. Danach sind nur noch Form- und Pflegeschnitte zur Beseitigung des jährlichen Zuwachses zulässig. Darüber hinaus sind weitere Punkte zu bedenken, damit ein Rückschnitt oder eine Fällung nicht gegen den Naturschutz verstoßen, weiß Katharina Glaser von der Unteren Naturschutzbehörde im Kreishaus.

Das Bundesnaturschutzgesetz regelt in Zusammenhang mit Rückschnitten und Fällungen von Gehölzen den speziellen Artenschutz, den allgemeinen Artenschutz und ob es sich um Eingriffe in Natur und Landschaft handelt. Etwa wenn ein landschafts-, orts-, oder straßenbildprägender Baum gefällt werden soll.

Der spezielle **Artenschutz** ist im Paragraph 44 geregelt, gilt das ganze Jahr über und ist immer zu beachten. „Das heißt, es dürfen bei der Gartenarbeit keine Fortpflanzungs- und Ruheplätze von Vögeln, Fledermäusen und anderen besonders und streng geschützten Tierarten beseitigt werden“, so Glaser. Dazu zählen unter anderem Nester, Bruthöhlen, Horste, aber auch insektenbewohntes Totholz. Wenn Arbeiten anstehen, muss sichergestellt sein, dass dabei keine besonders geschützte Tierart gestört werden kann. Können eine Störung nicht sicher ausgeschlossen werden, müsse eine Ausnahmegenehmigung oder Befreiung mit ergänzenden Auflagen durch die Obere Naturschutzbehörde bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) in Neustadt eingeholt werden, betont Glaser. Dies gelte auch bei Arbeiten an bereits gefällten Bäumen, beim Abtransport von Kronenholz und Grünschnitt oder beim Häckseln.

Wer Bäume, Hecken, Sträucher und andere Gehölze stark beschneiden oder ganz entfernen möchte, darf das gemäß Bundesnaturschutzgesetz nur zwischen dem 1. Oktober und dem 28. Februar. Glaser: „Das regelt Paragraph 39, Abs 1.“ Hintergrund: Ab März ist „Brut- und Setzzeit“ für viele Tierarten. Diese **Schonzeit** gilt insbesondere für Vögel, die im Frühling und Sommer ungestört brüten sollen. „Diese Ruhezeit ist sehr wichtig für die Tiere und ihre Nachkommen. Jetzt werden viele Nester gebaut, wer unbedacht Bäume fällt oder Hecken



Vorfahrt für Rotkehlchen, Igel und Co: Während der Brutzeit ab März gelten zum Schutz der heimischen Tierwelt besondere gesetzliche Regeln für die Gartenarbeit. Fotos: Juriskraulis/Meisterfoto/Heiner Witthake/stock.adobe.com

schneidet, nimmt den Tieren ihren Lebensraum“, sagt Katharina Glaser. Ausnahmen seien jedoch möglich, wenn die Gehölze forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzt werden und für diesen Zweck beschnitten oder gefällt werden müssen. Erlaubt sind außerdem Form- und Pflegeschnitte zur Beseitigung des jährlichen Zuwachses. Die Verkehrssicherung und das öffentliche Interesse gehen ebenfalls vor, etwa wenn ein Baum umzustürzen droht. Eine Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde wird dann notwendig, wenn es bei der Beseitigung von Ge-

hölzen, insbesondere Bäumen, um einen Eingriff in Natur und Landschaft handelt. Oder wenn, wie bereits erwähnt, streng oder besonders geschützte Tierarten betroffen sind. Bei Unklarheiten hilft die Untere Naturschutzbehörde gerne weiter. Meist reiche ein Anruf oder eine E-Mail. Der zuständige Mitarbeiter schaue sich die Situation vor Ort an. Das koste meist nichts. „Im Fall einer Anzeige kann hingegen jede Menge Ärger auf beiden Seiten entstehen. Ein Verstoß gegen den Artenschutz kann sogar eine Straftat sein“, betont die Expertin. | Red



Wer mehr als den Zuwachs der Hecke zurückschneiden will, muss sich sputen: Größere Eingriffe sind nur bis Ende Februar erlaubt. Foto: serhiibobyk/stock.adobe.com

Gartentipps der Landespflege

Wer die Natur in seinem Garten unterstützen möchte, kann im zeitigen Frühjahr viel dazu beitragen. Katharina Glaser von der Unteren Naturschutzbehörde im Kreishaus nennt drei Tipps: Rechtzeitig zur Brutzeit können Nistkästen vor allem für Höhlenbrüter wie Meisen aufgehängt werden. Wer seine Hecke mit Fingerspitzengefühl in Form gebracht hat, kann Äste und Reisig des Heckenrückschnitts aufschichten und so einen Unterschlupf für Igel und andere Kleintiere schaffen. Insekten kann man mit Nisthilfen und Insektenhotels unterstützen. | GH



Kontakt per E-Mail an:
naturschutz@
kreis-bad-duerkheim.de



Frühjahrsputz, aber bitte umweltfreundlich: Das fängt schon bei der Auswahl der Putzmittel an. Foto: Serghei Velusceac/stock.adobe.com

Klare Sache für die Umwelt

Beim Frühjahrsputz milde Reinigungsmittel bevorzugen und Ressourcen und Energie sparen

Wer zum Frühjahrsputz ansetzen möchte, braucht nicht unbedingt gleich zum Waschbrett zurückzukehren, auch wenn's nostalgisch wäre. Schon der richtige Umgang mit Reinigungsmitteln, Spül- und Waschmaschine spart Energie und Wasser und entlastet obendrein den Geldbeutel. Expertenrat fürs Großreinemachen:

Auf Inhaltsstoffe der Putzmittel achten

Verbraucherschützern zufolge hilft beim Putzen viel Chemie keineswegs viel, sondern belastet Umwelt und Geldbörse nur unnötig. Wasch-, Spül- und Reinigungsmittel sollte man daher so genau wie möglich nach der Dosieranleitung einsetzen. Wer beim Kauf darauf achtet, dass sie kein Mikroplastik und so wenig andere schädliche Inhaltsstoffe wie möglich enthalten, ist schon auf einem guten Weg. Umweltfreundliche **Allzweckreiniger** sind meist eine gute Wahl und für fast alle Reinigungsarbeiten und wischbeständigen Oberflächen geeignet. Es gibt sie in reicher Auswahl auf Basis natürlicher Inhaltsstoffe wie Essig oder Zitronensäure. Besonders im Sanitärbereich reicht Umweltpartnern zufolge regelmäßiges Reinigen mit Putzmitteln auf Basis der Zitronensäure völlig aus, um Kalk und Schmutz zu beseitigen. Desinfizierende Mittel sind hier selbst in Corona-Zeiten in der Regel überflüssig. Auch Kalk lässt sich nach kurzem Einwirken mit Zitronensaft oder sau-

rem Reiniger auf Basis der Zitronensäure oft wie von selbst entfernen. Wer hartnäckigen Verschmutzungen zu Leibe rücken möchte, sollte bei **Scheuermitteln** vor allem darauf achten, dass sie kein Mikroplastik enthalten wie manche Scheuermilch. Dann sind sie für kratzeste Oberflächen eine gute Wahl. Vorsicht geboten ist bei **Robr- und Abflussreinigern**. Sie sind meist stark ätzend und wegen des großen Anteils alkalischer Inhaltsstoffe auch sehr umweltbelastend. Sie tragen dadurch vor allem zur Versalzung der Gewässer bei. Verstopfungen in Bad und Küche beseitigt man also besser mechanisch mit der Saugglocke oder einer Drahtspirale. In der Küche greifen Umweltbewusste statt zu aggressiven Spezialreinigern für Herd und Backofen besser zum **Spülmittel**, zu alkalischen Allzweckreinigern oder zum bewährten Scheuermittel. Länger einwirken lassen und statt Chemie mehr Muskelkraft einsetzen, seien Mittel der Wahl, betonen Verbraucherschützer. Leichter werde es, wenn man den

Schmutz sofort vom warmen Herd oder Backofen entferne.

Beim Fensterputzen hilft statt eines speziellen Glasreinigers auch Wasser mit einem Schuss Spülmittel, Essig oder Spiritus. Ein Fensterabzieher oder ein Lederlappen sorgen für streifenfreien Glanz.

Polster und Teppiche reinigt man umweltbewusst, indem man sie saugt oder bürstet. Flecken lassen sich hier oft mit **Seifenschaum** oder sparsam aufgetragener **lauwarmer Waschlösung** statt mit aggressiver Chemie entfernen. Auch beim Waschen, ob Wäsche oder Geschirr, können die Verbraucher viel dazu beitragen, die Umwelt zu entlasten. Informationen über die Problemstoffe in Waschmitteln finden sich auf den Verpackungen, die selbst bestenfalls aus recycelten Materialien stammen. Die Kennzeichnung ist gesetzlich geregelt. Der Markt bietet auch hier inzwischen eine ganze Reihe ökologischer Alternativen, wobei das Umweltsiegel „Blauer Engel“ beispielsweise einen guten Anhaltspunkt bietet. Weniger hingegen sollte man sich auf Begriffe wie „nachhaltig“ oder „ökologisch“ verlassen, denn diese sind nicht geschützt und sind oft reines „Greenwashing“, täuschen also vor, das Produkt sei umweltfreundlich.

Besonders gut schneiden übrigens moderne Baukasten-Systeme ab, bei denen die verschiedenen Inhaltsstoffe nach Bedarf selbst zusammengestellt werden. Und wer ganz auf Nummer sicher gehen möchte, kann Putzmittel auch selbst herstellen. Auf utopia.de etwa finden sich dazu viele Tipps und Rezepte.

Verpackungsabfall vermeiden

Beim Frühjahrsputz kann man auch die Umwelt entlasten, indem man beim Kauf der Reiniger weniger materialaufwendigen Nachfüllpackungen den Vorzug gibt. Pulver spart übrigens im Vergleich zu Pods oder Flüssigwaschmitteln aufgrund seines geringeren Volumens ebenfalls Verpackungsmaterial.

Clever vorgehen

Wer seine **Wäsche** vorsortiert und das am besten geeignete Programm wählt, spart Waschmittel und Energie. Die Maschine sollte so voll werden, wie es für die Textilart und das Programm optimal ist. Dann Waschmittel genau nach Verschmutzung und Härtegrad des Wassers dosieren, die niedrigste empfohlene Wassertemperatur wählen. Sparprogramme bevorzugen. Beim **Geschirrspülen** ist die Maschine bei richtiger Handhabung dem Spülen von Hand ökologisch überlegen. Dazu grobe Speisereste vorab entsorgen und das Geschirr nicht vorspülen. Wer die Spülmaschine so einräumt, dass alle Flächen von Wasserstrahlen getroffen werden können, muss nicht nacharbeiten. Die Maschine sollte möglichst voll, Reiniger, Klarspüler und Regeneriersalz einzeln dosiert werden. Sie lassen sich auf diese Weise meist besser dosieren als All-in-one-Produkte. Spülprogramm und -temperatur dann nach Geschirrtyp und Verschmutzungsgrad mit Hilfe der Herstellerangaben auswählen. Viele Maschinen haben Eco-Spülgänge zur Auswahl, die zwar länger dauern, aber weniger Energie verbrauchen. | [Gisela Huwig](#)



Alles schön sauber: Der Frühling kann kommen! Foto: Milan/stock.adobe.com

Beim Putzen und Entrümpeln auch die Abfälle richtig entsorgen

Vorsicht bei der Entsorgung von Pflege- und Reinigungsmitteln: Wer sich die Rückseite der Dosen, Kanister, Tuben oder anderen Behältnisse für Schmierfette, Rostschutzmittel, Unterbodenschutz- oder Poliermittel anschaut, der sieht, dass viele Substanzen für Auto oder Fahrrad Schadstoffkennzeichen tragen. Dann gilt: Nicht über den Haus-

haltsmüll, sondern unbedingt über die Schadstoffsammlung entsorgen. Das gilt auch für Spezialreiniger im Haushalt. Wer statt zu putzen gleich renovieren möchte, sollte das ebenfalls beachten: Farben, Lacke, Verdüner, Pinselreiniger oder angerührter Tapetenkleister haben im Abwasser nichts zu suchen, wie etwa die Verbraucher-

schutzzentrale betont. Die darin enthaltenen Chemikalien können Gewässer gefährden oder Abflussrohre verstopfen. Nach getaner Arbeit gilt: Farb- und Lackreste, Verdüner und Reiniger müssen zur mobilen Schadstoffsammlung. Kleister und eingetrocknete Wandfarbe können aber über den Hausmüll entsorgt werden. Dorthin gehören auch

Tapetenreste (nicht zum Altpapier). Flüssige Dispersionsfarben und Müllsäcke mit Tapetenresten können auf den Wertstoffhöfen abgegeben werden. Und bleiben nach dem Renovieren alte Möbel, Matratzen, eben große sperrige Gegenstände übrig, dann sind diese – eigentlich selbstverständlich – über den Sperrmüll zu entsorgen. | [Red](#)

Einfach und günstig ...

Haushaltstipps aus der guten alten Zeit im DÜW-Journal-Test

Heute braucht zwar keiner mehr Tipps, um abgespielte Grammophonplatten wiederherzurichten oder vergilbte Elfenbeingriffe wieder sauber zu bekommen. Dennoch fand Autorin Regine Holz, dass sich einige Ratschläge unserer Vorfahren – entdeckt in alten Haushaltsratgebern – lohnen, einmal ausprobiert zu werden. Allerdings stieß sie an ihre Grenzen, wenn es um die Frage ging: Wo bekomme ich Dinge wie Eisenvitriol, Stanniol, Salmiakgeist, Panamaspäne, Bleizucker, Stearinkerzen oder Ameisenspiritus her? Denn sie alle dienten in der „guten alten Zeit“ zur Haushaltsreinigung, als es noch keine Putzmittel von A bis Z im Einzelhandel zu kaufen gab.

Bei der Recherche ist Regine Holz besonders aufgefallen, dass sich gerade die einfachen, günstigen und umweltfreundlichen Mittel wie Essig oder Natron über fast ein Jahrhundert gehalten haben – und so auch noch in aktuellen Büchern zu nachhaltigen Putzmethoden auftauchen. Die Autorin hat die erfolgreich getesteten Alternativen für das DÜW-Journal zusammengestellt, für alle, die dieses Jahr den Frühjahrsputz einmal anders angehen möchten:

Statt Fleckentferner und Weichspüler: „Die meisten Flecken (wie Schmutz, Gras, Suppen, Öl, jedoch nicht Ölfarbflecken) beseitigt Kölnisch Wasser“, ist ein Wink aus „Die rechte Hand der Hausfrau“ von 1960. Zugegeben: Ich musste mir erst einmal Kölnisch Wasser besorgen. Doch dann war ich überrascht, wie gut es funktionierte. Fettflecken sind hartnäckiger. Mit Salz jedoch, das man in Spiritus auflöst, lassen sich auch diese entfernen. Das Natron-Handbuch aus dem Jahr 2018 (Verlag smarticular) rät: „Wäsche wird weich, desinfiziert, wohlriechend und fusselt nicht, wenn man eine Tasse Essig (statt Weichspüler) in den letzten Spülgang gibt“. Auch das klappte prima.

Statt Schub-Deo-Spray: „Unangenehmer Schuhgeruch wird beseitigt, wenn etwas Natronpulver in den Schuh gegeben wird“, versichert das Natron-Handbuch. Stimmt. Ob es wirklich auch gegen Schweißfüße wirkt, kann ich nicht sagen, da ich das zum Glück nicht testen muss.

Statt Maschinenreiniger: „Waschmaschine von Kalk- und Seifenrückständen reinigen: 4 Liter Essigwasser (ca. 1/3 Essig, 2/3 Wasser) in die Maschine geben und den Hauptwaschgang bei 95 Celsius wählen“, heißt es im Buch „Haushalt ohne Chemie“ von Brigitte Burger von 1984 (Dreisam-Verlag).

Stimmt: Noch ein Spülgang danach, und die Maschine war blitzblank.

Statt Toiletensprays: Sie konnten die Duftrichtung „Frische Wald-/Meeres-/Sonst-was-Brise“ noch nie leiden? Duftsprays im Toilettenraum brauche es nicht, wenn der Boden regelmäßig mit Essigwasser gewischt werde, lautet ein Tipp aus „Ich putze natürlich“. Passt!

Statt Entkalkungsmittel: „Wasserkocher werden entkalkt, indem man über Nacht Essigwasser arbeiten lässt und vorsichtig aufkocht“ (Haushalt ohne Chemie). Keine Ruck-Zuck-Methode, aber nach zwei Durchgängen erfolgreich.

Statt Abflussreiniger: „Ab und an 50 g Natron in den Abfluss schütten. Schlechte Gerüche verschwinden, ohne dass zu giftigen Mitteln gegriffen werden muss“ (Natron-Handbuch). Stimmt: klare Empfehlung ohne Wenn und Aber.

Statt Scheibenreiniger: „Insekten auf Windschutzscheiben lassen sich einfach entfernen, wenn man etwas Natronpulver auf einen feuchten Schwamm streut, die Scheibe abreibt und mit klarem Wasser nachspült“. Dieser Tipp ist besonders geldbeutelchonend, denn mancher Scheibenreiniger liegt im zweistelligen Euro-Bereich pro Liter ...

Statt Haarspülung: „½ Liter kaltes Wasser, 1-2 TL Apfelessig. Das Haar wird geschmeidig, leicht kämmbar und glänzt“, steht im „Praktischen Kräuterbüchlein“ vom Alten Schäfer Simon, das um 1930 geschrieben wurde. Bei diesem Tipp war ich besonders erstaunt, dass er funktioniert. Denn meine Haare meinen nach dem Waschen grundsätzlich, ein undurchkämmbares Wirrwarr sein zu wollen.

Statt Deospray: Das Natron-Handbuch rät: „90 ml destilliertes Wasser, 1 TL Na-

tronpulver, falls Duft erwünscht ist, fünf Tropfen ätherisches Öl in einer Sprühflasche durchschütteln“. Das Deo funktioniert gut, ich würde aber das ätherische Öl weglassen, weil es Flecken auf weißen Stoffen hinterlassen hat.

Statt After-Sun-Creme: „Olivenöl als After-Sun-Mittel nach dem Sonnenbad auf die gereinigte Haut auftragen, die Rötung verschwindet bald und die Haut spannt nicht mehr“, steht in „Gesundheit durch wiederentdeckte Hausmittel“ von Mutter Theresa Berghammer (Buch und Wissen GmbH). Die Haut fühlte sich beruhigt an, allerdings zog das Olivenöl schwer ein.

Mein rustikalster Tipp – statt Ofenanzünder: „Feuer wird hervorragend durch getrocknete Kartoffel- oder Orangenschalen entfacht und belebt“, empfiehlt die „Rechte Hand der Hausfrau“. Und siehe da, schneller kann kein Ofenanzünder sein, und die Orangenschalen rochen herrlich.

Mein Lieblingstipp – statt Silberreinigungsmittel: „In einer Plastikschüssel wird der Boden mit Alufolie abgedeckt, heißes Wasser dazugegeben mit einem Esslöffel Natron und einem Esslöffel Salz. Dann kommt das Silber rein“. Den Tipp aus dem Natron-Handbuch kenne ich schon vorher. Die Folie nimmt wie von Geisterhand den Silberschmutz auf, und es macht Spaß, dabei zuzusehen. Das Silber muss nur noch mit einem weichen Lappen nachgerieben werden.

Mein Geheimtipp bei angelaufenen Brillengläsern durch Maske tragen: Brillengläser laufen tatsächlich nicht an, wenn man sie ein „ganz klein wenig mit etwas Glycerin und Schmierseife einreibt und mit einem Lederläppchen blankputzt“ (aus „Die rechte Hand der Hausfrau“).



Statt Badspray: „Zur regelmäßigen Reinigung von Waschbecken, Badewanne und Fliesen ist eine Natron-Lösung ebenfalls geeignet. Löse einen Esslöffel Natron in einem Liter warmen Wasser auf, putze damit und spüle anschließend mit klarem Wasser nach, so werden Fett- und Kalkspuren entfernt und der Schimmelbildung vorgebeugt“ (Natron-Handbuch). Ich habe einen Mix gemacht und noch einen Spritzer Neutralseife hinzugefügt. Das funktioniert so erfolgreich, dass ich auch Badspray getrost von meiner Einkaufsliste streichen konnte.

Statt klassischem Scheuermittel: „Gemahlene Nelken ersetzen das Scheuermittel“, heißt es im Buch „Ich putze natürlich“. Diesen Versuch musste ich abbrechen, weil mir der Nelkengeruch viel zu intensiv war. Aber wer den Duft mag, sollte es gerne einmal ausprobieren.

Statt Ofenscheibenreiniger: „Man nehme einen Geschirrschwamm, feuchte diesen an, gebe einen Tropfen Neutralreiniger drauf, tunke diesen in der erkalteten Asche und feuchte damit zunächst die Scheibe an. Etwas einziehen lassen und Scheibe reinigen“ (Haushalt ohne Chemie). Was habe ich schon Geld ausgegeben für Ofenscheibenreiniger, die dann doch nur bedingt das Reinigen leichter machten. Ofenscheiben reinigen ist jetzt günstig und geht wirklich leicht von der Hand.

Statt Mottenpapier: „Zitronenschalen getrocknet und in kleinen Mullsäckchen in den Schrank gehängt sind ein ausgezeichnetes Mittel gegen Motten“ (Haushalt ohne Chemie). Ich fand es eine gute Alternative zu Mottenpapier oder Lavendelsäckchen, deren Duft nicht jeder mag. Ob sich die Motten damit wirklich abhalten lassen, kann ich allerdings nicht mit Sicherheit behaupten, da mein Schrank zum Zeitpunkt des Experimentes mottenfrei war.

Buchtipps: Aktuelle Ratgeber im Handel

Ich putze natürlich – 30 simple Rezepte für Putz- und Waschmittel, Herausgeber: Naumann & Göbel (8. September 2020), Taschenbuch, 60 Seiten

Mit wenigen Zutaten schnell gemacht: biologisch abbaubare, umweltfreundliche Putz- und Waschmittel ohne Plastik, Mikroplastik oder aggressive Inhaltsstoffe zum Beispiel Allzweckreiniger mit Ingwer, Scheuermittel mit Gewürznelken; Geschirrspülmaschinenpulver, WC-Reiniger oder Fleckenlöser mit Farbauffrischung.



Das Natron-Handbuch, Herausgeber: Smarticular (19. September 2018), Broschiert, 192 Seiten
Über 250 Tipps und Rezepte mit Natriumhydrogencarbonat, der gesunden, ökologischen und günstigen Alternative für Küche, Bad und Garten. Unseren Großeltern noch bestens bekannt, ist dieses „Wundermittel“ weitgehend in Vergessenheit geraten. Dabei geht es kaum preiswerter und umweltfreundlicher, etwa Angebranntes zu entfernen oder die Kopfhaut bei fettigen Schuppen zu behandeln. | Regine Holz



Zitrone als Einwegputzlappen und Filz für gesunde Piepmätze: An kuriosen Ideen mangelt es in alten Haushaltsratgebern nicht. Fotos: Ulrike Leone/naknaknak/Pixabay

... umweltfreundlich und sehr kurios

Kuriose Haushaltstipps aus alten Zeiten, die unsere Autorin Regine Holz in den Büchern „Praktisches Kräuterbüchlein vom Alten Schäfer Simon“ (Druck um 1930) und „Die Rechte Hand der Hausfrau“ aus dem Jahr 1960 gefunden, die sie jedoch nicht ausprobiert hat (und verständlicherweise zum Teil auch gar nicht erst ausprobieren wollte):

Wenn Ameisen nicht weichen wollen: „Eine angeschimmelte Zitrone auf die Kriechstraße legen oder einen einfachen Strich mit Schulkreide über die Kriechstraße ziehen“

Lust auf Liebesleben? „Tipp von Nostradamus: Tee aus 10 g Salbei, 8 g Bohnenkraut, 5 g Minze“

Rattenplage? „Eine tote Ratte in Teer getaucht, lässt die anderen verschwinden“...

Die Sommersprossen sollen weg? „Froschlaichwasser, 16 Gramm Kampfer in Kornbranntwein kochen, mit dem Schaum von 8 Weißeiern vermischt, stehen lassen, bis das Weiße untersinkt, dann abfüllen und einreiben“

Ungewöhnlicher Blumdünger: „Zimmerblumen gießt man vorzugsweise mit Wasser, mit dem Fleisch abgewaschen wurde. Es ist hervorragendes Düngemittel oder man nehme Eierschalenwasser“

Rauchen gesünder machen: „Zigarrenrauchen wird fast unschädlich, wenn man in die Zigarrenspitze etwas Watte stopft...“

Läuse und Ungeziefer bei Mensch und Tier? „Werden vertrieben, wenn man sich mit gekochtem Waldmoos einreibt“

Sie haben Baumschädlinge? „Einfach Hundekot mit Kuhmist in Wasser lösen und die Bäume damit besprengen“

„Hundekot mit Kuhmist in Wasser gelöst: Das Mittel soll einem alten Ratgeber zufolge gegen Baumschädlinge helfen.“

Andere ungewöhnliche Tipps

Schnarcht Ihre Partnerin/Ihr Partner? „Berühren Sie leise den Kehlkopf des Schnarchenden, das Schnarchen hört auf.“

Hunde von Häusern fernhalten: „Gemahlener Pfeffer oder Schnupftabak austreuen.“

„Schubsoblen“ gewinnen ungemein an Widerstandskraft und Strapazierfähigkeit durch öfteres Einreiben mit Glycerin.“

„Teppiche reinigt man“ durch Ausbür-

ten mit rohen, geriebenen Kartoffeln. Hierdurch werden auch die Farben wieder leuchten.“

„Tabakgeruch wird vertrieben, in dem man über Nacht einige feuchte Tücher aufhängt.“

„Blumen bleiben länger frisch, wenn man in die Blumenvase eine Kupfermünze legt.“

„Fenster putzt man“ mit Essigwasser und darin etwas aufgelöstem Salz, Spiegel mit schwacher Seifenlösung.

„Flaschen reinigt man, indem man in Salzwasser entweder zerschnittene Kartoffelschalen, zerrissenes Zeitungspapier oder kleingestoßene Eierschalen gibt, alles kräftig schüttelt und klar nachspült.“

„Tapeten werden abwaschbar“ durch Bestreichen von zwei Teilen Schellack in zwölf Teilen Wasser aufgelöst.“

„Kerzen brennen langsamer ab, wenn man um den Docht feingepulvertes Salz legt.“

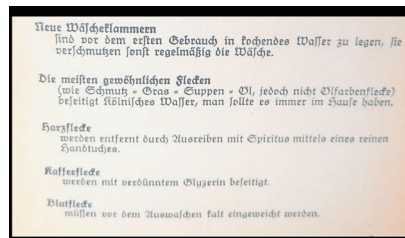
„Im Winter bleibt die Stube wärmer, wenn man unter den Teppich Zeitungspapier legt, hilft gleichzeitig gegen Moten und gegen lärmende Nachbarn eine Etage tiefer.“

„Eine ausgepresste, halbe Zitrone als einen Ein-Weg-Putzlappen verwenden.“ Damit lässt sich auch ein Waschbecken reinigen und pflegen.“

„Statt Zahnbleichungsmittel“ kann man seine Zähne von Zeit zu Zeit mit einer ungespritzten (!) Zitrone abreiben oder mit zerdrückten Erdbeeren putzen.“

„Gesunder Piepmatz: Wenn Ihr Vogel Milben hat, hängt man an die Rückseite des Vogelkäfiges ein Stück dicken Filz. Die Milben siedeln sofort in den Filz um.“

„Zahnprothesen“ werden in einer Lösung aus einem Teelöffel Natron und einem Glas Wasser über Nacht aufbewahrt. Sie verlieren so den unangenehmen Geschmack und Geruch.“



Ungewöhnlich oder sogar kurios: Dünger für Zimmerpflanzen sowie Abhilfe bei Tabakrauch und Sommersprossen. Fotos: Jill Wellington/Ralf Kunze/Mohamed Chermiti/Pixabay





Schnell über den Berg kommen: Ein KVHS-Kurs informiert über Resilienz.



Lebensfreude kann man lernen: etwa im Kurs „Endlich stressfrei“. Fotos: Pixabay

Entgiften, Entstressen, Erholen

Frühjahrsputz für Körper, Geist und Seele: Ausgeglichenheit und Balance mit KVHS-Kursen

Im Frühjahr ergibt nicht nur der Hausputz Sinn. Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (KVHS) hat einiges im Angebot, um auch mit sich selbst „ins Reine“ zu kommen. Die Kurse tragen zudem den besonderen Rahmenbedingungen aufgrund der Corona-Pandemie Rechnung, finden etwa online oder unter freiem Himmel statt.

Interessant könnte es beispielsweise sein zu wissen, dass es nicht nur ein „Impfverfahren“ gegen Corona, sondern auch eines gegen Stress gibt. Was es damit auf sich hat, wird im zertifizierten Online-Kurs „Endlich stressfrei“ erklärt. Interessierte können zudem weitere Online-Angebote zum Thema buchen, und einige Kurse finden in freier Natur statt. Eine Auswahl:

Endlich stressfrei – Zertifizierter Online-Kurs

Den Stresslevel senken und Stress reduzieren mit dem zertifizierten Online-Kurs der Kreisvolkshochschule: Er basiert auf dem Stressimpfungstraining nach Meichenbaum und den aktuellsten wissenschaftlichen Methoden der kognitiven Verhaltenstherapie. Zusätzlich werden die Grundlagen der Achtsamkeit sowie Techniken zur Entspannung vermittelt.

Der Kurs beinhaltet Videos, Informations- und Arbeitsblätter zur Vertiefung der Thematik, unterstützt von Audios aus den Bereichen Progressive Muskelentspannung, Fantasiereisen, Meditation und Autogenes Training. Durch das Videostreaming-Verfahren sind alle Inhalte auf Smartphone, Tablet, Laptop oder PC abspielbar und somit jederzeit griffbereit. Der Kurs ist auf eine Gesamtdauer von acht Wochen ausgelegt und kann jederzeit gestartet werden. Der Präventionskurs wird von den Krankenkassen bezuschusst. Hierzu sollte dort Rücksprache gehalten werden.

Anmeldung: KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2403

Selbstmanagement mit dem Züricher Ressourcen Modell

Ressourcenorientiert reagieren in Krisenzeiten: Das von Dr. Maja Storch und Dr. Frank Krause an der Universität Zürich entwickelte Ressourcenmodell ist wissenschaftlich fundiert und wird seit vielen Jahren erfolgreich angewendet. Es vereint neueste Erkenntnisse aus der Hirnforschung und effektive Methoden der Motivationspsychologie. Das dazu entwickelte praktische Hand-



Wohltuend für die Seele: Yoga und meditatives Walderlebnis. Fotos: Pixabay

werkszeug dient der Auseinandersetzung mit den eigenen Ressourcen und der Erarbeitung einer natürlichen Stärke, um in Krisen und schwierigen Situationen eine gesunde innere Haltung zu bewahren. Impulsreferate wechseln sich ab mit praktischen Gruppen- und Einzelarbeiten.

Sa 6.3. und So 7.3., 10-17 Uhr, Anmeldeschluss: 22.2., KVHS Bad Dürkheim, Anmeldung: KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2403

Impulse und Anregungen zur Stressbewältigung

Manchmal sind es die kleinen Dinge, die den Anstoß zum Nachdenken geben. Der Workshop gibt die Möglichkeit, sich eigener Stresssituationen bewusst zu werden und durch das Anwenden einfacher Möglichkeiten bestenfalls Ausgeglichenheit und Balance zu finden.

Sa 27.2., 10-14 Uhr, VHS Bad Dürkheim, Anmeldung: VHS Bad Dürkheim, 06322/935-132

Resilienz: An schwierigen Lebenssituationen wachsen

Resilienz ist die psychische Wider-

standskraft, welche Menschen schwere Lebenssituationen überstehen und daran wachsen lässt. Erlernt wird ein anderer Umgang mit Situationen von starker Belastung oder tiefer Trauer und Steigerung der Resilienz.

Sa 13.3., 9-15 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim, Anmeldung: VHS Kirchheim-Bissersheim, 06359/8001-4042

Das Phänomen Präsentismus – Ursachen, Auswirkungen, Maßnahmen

Warum gehen Menschen zur Arbeit, obwohl ihre Erkrankung ein Fernbleiben rechtfertigen würde? Die Ursachen und Gründe werden beleuchtet. Die Auswirkungen und die negativen Folgen werden thematisiert, ebenso die Maßnahmen und Rahmenbedingungen, die Präsentismus vorbeugen und verhindern können. Besondere Aktualität und Brisanz bekommt das Thema mit der zunehmenden Verlagerung der Arbeit ins Home Office und der damit häufig einhergehenden Entgrenzung zwischen Arbeit und Freizeit.

Do 15.4., 18.30-20 Uhr, VHS Hettenleidelheim, Anmeldung: VHS Hettenleidelheim, 06359/8001-4042

Meditativer Natur- und Waldspaziergang

Achtsamkeitsübungen im Gehen, Stehen, Sitzen und Liegen werden draußen in der Natur durchgeführt. Dabei wird auf Körper, Atem, Gefühls- und Gedankenwelt geachtet. Die Natur hilft in hervorragender Weise, zur Ruhe und inneren Ausgeglichenheit zu kommen.

Treffpunkt 4.5.: Dürkheimer Riesenfass, Treffpunkt 11.5.: Waldparkplatz Weilach

2x, ab Di 4.5., 18-20.15 Uhr, VHS Bad Dürkheim, Anmeldung: VHS Bad Dürkheim, 06322/935-132

Yoga am Helmbachweiher

Mitten im Pfälzerwald am idyllisch gelegenen Helmbachweiher sich mit Yoga-Übungen einen Kurzurlaub für Körper und Seele gönnen. Eine gute Gelegenheit, eine der ältesten und am besten erprobten Übungswege zur Spannungs- und Körperkräftigung ken-

vhs

Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

nenzulernen und zu praktizieren.

So 4.4., 10-12 Uhr, VHS Lambrecht, Anmeldung: VHS Lambrecht, 06325/181-145

Intervallfasten

Der Verdauung und dem Körper bewusste kleine „Pausen“ mit Intervallfasten gönnen. Es wird gezeigt, wie Nahrung bewusst gewählt wird und wie mit dieser Dauerkostform die Gesundheit gefördert wird, indem der Stoffwechsel in Schwung gebracht wird.

Di 23.3., 18-19.30 Uhr, VHS Bad Dürkheim, Anmeldung: VHS Bad Dürkheim, 06322/935-132

Basenfasten – mehr Frische im Alltag

Basenfasten – das Fasten mit Obst und Gemüse – erfreut sich großer Beliebtheit. Basenfasten ist der Verzicht auf alle säurebildenden Lebensmittel für einen bestimmten Zeitraum. Das körperliche und seelische Wohlbefinden steigt, die Verdauung wird angekurbelt, die Pfunde purzeln, die Haut wird glatt und weich, das Bindegewebe wieder straff.

Do 18.2., 19.30-21.30 Uhr + Sa 20.2., 10-12 Uhr + Mo 22.2., 19.30-21.30 Uhr + Do 25.2., 19.30-21.30 Uhr, VHS Hafslösch, Anmeldung: VHS Hafslösch, 06324/935-325

Mit Basenfasten entschlacken und entsäuern

Eine Woche mit 100 Prozent basischer Ernährung – eine hervorragende Gelegenheit zu entschlacken. Eine Einführung sowie Anleitung, wie der Körper während der Fastenwoche auf einfache und gesunde Art entschlackt und gestärkt wird, bietet dieser Kurs. Husten, Schnupfen oder Heiserkeit haben dann kaum eine Chance. Basenfasten ist eine Fastenform, die für Menschen geeignet ist, die aus gesundheitlichen oder beruflichen Gründen keine strenge Fastenkur einhalten können.

Do 25.2. + Mo 1.3. + Do 4.3., 19.30-21 Uhr, VHS Hettenleidelheim, Anmeldung: VHS Hettenleidelheim, 06359/8001-4042 | Regine Holz

Kräuterwanderung, Reisen, Upcycling

Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim: Kurse im Frühjahr

Es ist derzeit nicht leicht, ein Programm zusammenzustellen. Wird wie normal geplant und es kommt aufgrund der Corona-Pandemie längerfristig zu Schließungen, war die ganze Planung umsonst. Wann dürfen wieder Präsenzkurse starten? Wie lange wird es ausschließlich Onlinekurse geben? Müssen die Kurse aufgrund der Hygienemaßnahmen weiterhin in kleinen Gruppen stattfinden? Wann sind wieder Bewegungskurse erlaubt? Diese Fragen bereiten auch der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (KVHS) Kopfzerbrechen. Herausgekommen ist für das Frühjahr-Sommer-Programm ein Mix aus mehr als 900 Angeboten: einige Onlinekurse, viele Draußen-Kurse, weiterhin Kurse mit verminderter Gruppengröße, aber auch mit Optimismus geplante Kurse aus dem Bereich „Bewegung und Gesundheit“. Das vollständige Programm steht unter www.kvhs-duew.de zur Verfügung.

Wildkräuter-Spaziergang: „Frühlingserwachen“

Die ersten Kräuter sprießen und schenken neue Kraft und Energie nach dem langen Winter. Die Teilnehmenden erfahren, welche Wildkräuter für Smoothies und Pestos benutzt werden können. Treffpunkt ist der kleine Parkplatz rechts vor dem Restaurant Akropolis auf dem Grünstadter Berg, Dauer ca. 1,5 Stunden.

Sa 20.3., 10-11.45 Uhr, VHS Grünstadt
Anmeldung: 06359/9297235

Mit Löwenzahn, Sauerampfer & Co fit in den Frühling

Frische Kräuter helfen zu entschlacken, alten Ballast abzuwerfen und neue Kräfte, insbesondere nach der dunklen, kalten Jahreszeit, zu entwickeln. Sie stecken in leckeren Rezepten mit heute eher selten auf den Speiseplänen vorkommenden Pflanzen. Die Zutaten stammen nach Möglichkeit aus biologischem Anbau, vorzugsweise werden saisonale und heimische Produkte verwendet.

Do 25.3., 18-22 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim,
Anmeldung: 06359/8001-4042

Der Gardasee im Frühling – Busreise

Eine schöne Jahreszeit für einen Urlaub am Gardasee ist sicherlich der Frühling. Wenn der Schnee im Frühjahr die Käme der Alpen noch fest im Griff hat, lädt der Gardasee schon ein, Natur und Landschaft zu erkunden. Wie nur wenige andere Gebiete vereint er in sich die natürlichen Vorteile des milden Klimas und der Mittelmeervegetation: Olivenbäume, Zitrusgewächse, Palmen, Magnolien und Zedern sind das Abbild der mediterranen Pflanzenwelt. Ausflüge zu den Sehenswürdigkeiten der Region: große Seerundfahrt mit Besuch der schön-



Wird in Haßloch vermittelt: Kunst des Aquarellierens. Bild: Ulrike Prinz-Noack



Beliebtes Reiseziel im Frühling: Gardasee. Foto: Pixabay



Nicht nur schön anzuschauen, auch gesund: Löwenzahn. Foto: Pixabay

ten Orte am See, Schifffahrt auf dem Gardasee, Ausflug in die Dolomiten, Weinverkostung und vieles mehr.

Sa 27.3. bis 2.4., VHS Haßloch. Weitere Infos und Anmeldung: Mathilde Nuber, Tel. 0170/7605125, E-Mail: reisen.vhs@web.de

Aquarellieren und Zeichnen – Frühjahr- und Sommermotive

Dieser Kurs ist für kreative Anfängerinnen und Anfänger sowie Fortgeschrittene gedacht, welche die Kunst des Aquarellierens erlernen oder vertiefen möchten. Nach Fotos werden Stillleben und Landschaften gemalt und so etwas über die Farblehre und Grundlagen des figurlichen Zeichnens gelernt, etwa über Schatten, Perspektive und Bildaufbau.

10x, dienstags ab 2.3., 15-17.15 Uhr, VHS Haßloch, Anmeldung: 06324/935-325

Filzen im Frühling: Blumen und Blüten, Hasen und ...

Mit Wasser, Seife und Geschick entstehen in diesem Kreativkurs unter fachlicher Anleitung große, pralle oder feine, zarte Blüten zum Dekorieren oder zum Schmücken von Tisch und Kleidung. Auch für Osterdeko wird gesorgt mit bunten Eiern, lustigen Hasen, Küken im Ei, Eiern zum Befüllen und Eierwärmern aus Filz.

Fr 12.3., 18.30-21.30 Uhr, VHS Haßloch, Anmeldung: 06324/935-325 | RH



Praktisches aus alten Zeitungen: Upcycling. Der Kurs dazu findet sich im Kasten rechts. Foto: Anja Eßelborn



Lecker und selbstgemacht: Aus Frühlingkräutern lässt sich auch feines Öl und Essig herstellen. Foto: Pixabay

Weitere Kurse und Termine



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

Erwerb des qualifizierten Sekundarabschlusses I

Der Kurs bereitet auf den Abschluss vor, der einmal Real-schulabschluss hieß. Der Abendkurs in Bad Dürkheim mit rund 1600 Stunden erfolgt in den Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathematik und in den Nebenfächern Geschichte/Sozialkunde, Erdkunde, Biologie, Physik sowie Chemie. Start: 6. September, 18-21.15 Uhr, voraussichtliches Ende vor den Sommerferien 2023 mit einem staatlichen Abschluss. Zur Leistungsüberprüfung und Lernkontrolle werden Tests, Klassenarbeiten, Referate oder Hausarbeiten sowie die mündliche Mitarbeit benotet. Die Kosten betragen etwa 1800 Euro und können in Raten bezahlt werden. Kosten für Schulbücher fallen zusätzlich an. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt zwölf.

Infos: 06322/961-2402

Online-Kurs: Upcycling

Beim Upcycling entsteht Brauchbares aus Müll. Dieser Workshop gibt Anregungen und Ideen, wie Verpackungsmaterialien des täglichen Bedarfs ein zweites Leben als Dekorationsstücke oder Gebrauchsgegenstände erhalten. In der Video-Konferenz kann direkt mitgemacht werden und etwa aus einer alten Zeitschrift eine schicke Dose entstehen. Zusätzlich steht die Kursleitung dreimal sonntags im Chat für Fragen und Austausch bereit. Dieser Kurs findet ausschließlich in der VHS-Cloud statt.

7 Termine, 2x wöchentlich, Do ab 4.3., 19-20.30 Uhr + So ab 7.3., 10-10.45 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim

Online-Kurs: LandArt im Frühling

LandArt ist eine Form von Kunst, die sich nur mit Naturmaterialien befasst. In der Video-Konferenz werden Aufgabenstellungen besprochen, die selbstständig umgesetzt werden können. Dieser Kurs findet nur in der VHS-Cloud statt.

Sa 24.4., 11-12 Uhr + So 25.4., 18-19 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt, Anmeldung für beide Kurse: 06322/980-715 | RH

INFO



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

Urkunden und Ehrennadel des VHS-Landesverbands

Kursleitende und Außenstellenleitende, die mindestens zehn Jahre für eine Volkshochschule in Rheinland-Pfalz tätig sind, können für ihre Verdienste mit einer Urkunde sowie einer Ehrennadel des VHS-Landesverbands geehrt werden. Die Urkunde ist unterschrieben vom Vorsitzenden des Landesverbandes und der Verbandsdirektorin. Die Ehrennadel, die gemeinsam mit der Urkunde verliehen wird, ist rautenförmig, vergoldet und hat die Buchstaben „vhs“ eingestanzt. Sie wird mithilfe eines kleinen Magneten an der Kleidung befestigt.

Öffentlichkeitswirksame Ehrung

Urkunde und Nadel verleiht die Kreisvolkshochschule an verdiente Dozentinnen, Dozenten, Leiterinnen und Leiter häufig im Rahmen von VHS-Jubiläen, Verabschiedungen oder anderen Feierlichkeiten – die Ehrung soll bewusst für die Öffentlichkeit sichtbar sein.

Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld persönlich im Einsatz

In der KVHS Bad Dürkheim übernimmt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld sowohl für die Geschäftsstelle als auch für die Außenstellen die Ehrung der Kursleitenden. Meistens sind auch die Bürgermeister des jeweiligen Ortes mit dabei. Die Außenstellen oder die Kommunen können der KVHS auch zu Ehrende vorschlagen: Die Geschäftsstelle sollte am besten mindestens zehn Wochen im Vorfeld informiert werden.

Kontakt

KVHS-Geschäftsstelle,
Leitung Dirk Michel,
E-Mail: dirk.michel@kreis-bad-duerkheim.de,
Telefon: 06322/961-2400 | Red



Wird meistens öffentlichkeitswirksam vom Landrat verliehen: Ehrennadel des VHS-Landesverbands. Foto: KV/Michel

Bad Dürkheim/Kirchheim-Bissersheim: Langjährige Verdienste um KVHS erworben

Ehrungen zum Abschied

Beide haben sich um die Kreisvolkshochschule verdient gemacht, beide nehmen ihren Abschied und beide wurden für ihr Engagement mit der Ehrennadel des VHS-Landesverbands ausgezeichnet: Renate Ritz-Schubert, Leiterin der VHS Bad Dürkheim, und Dozentin Angelika Wößner.

28 Jahre VHS Kirchheim-Bissersheim

Nach fast 30 Jahren als Dozentin der Volkshochschule (VHS) Kirchheim-Bissersheim wurde **Angelika Wößner** im Dezember verabschiedet. Zum Schluss gab es noch eine besondere Auszeichnung: Wößner erhielt die Ehrennadel des VHS-Landesverbands für ihre hervorragenden Verdienste um die Förderung der Erwachsenenbildung.

Wößner kam 1992 zur Volkshochschule: Nachdem sie mehr als 20 Jahre bei der BASF als Arztsekretärin gearbeitet hatte, blieb sie nach der Geburt ihrer Tochter zuhause. Themen rund um Gesundheit weckten immer ihr Interesse, und Sport war schon als junges Mädchen ihre Passion. Und so kam sie auf die Idee, Kurse im Bereich Gesundheit und Bewegung anzubieten. „Ingrid Minuth von der VHS Kirchheim-Bissersheim war gleich voll dabei und hat mich unterstützt. Sie hat mich immer motiviert, das war schön“, erinnert sie sich. Als Teilnehmerin hatte Angelika Wößner viele Sportkurse besucht, das hatte sie dazu angeregt, selbst eine Ausbildung zu absolvieren: 1984 hatte sie sich zur Sportstudioleiterin weitergebildet, mit den Inhalten Freizeit- und Breitensport, Aerobic und Wirbelsäule. Seit 1990 hatte sie eine Lizenz als Aerobic-Trainerin. Und so hat sie in Kirchheim auch mit der Leitung von Aerobic-Kursen begonnen, später Bauch-Beine-Po- und Wirbelsäulenkurse an verschiedenen Orten gegeben. Mit der Weiterbildung war es da nicht zu Ende: 1997 machte sie noch eine Ausbildung für Sport in der Prävention und Rehabilitation für Haltung und Bewegung, seit 2005 ist sie Nordic Walking- und Rückentrainerin, seit 2008 Pilates-Trainerin. So kam es auch, dass sie ab 2010 in einem Grünstadter Sportstudio als Trainerin arbeitete. Der VHS blieb sie weiterhin treu. Ebenso die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer: Eine Teilnehmerin war 22 Jahre in ihren VHS-Kursen. Auch andere wa-



Von Landrat Ihlenfeld mit der goldenen Ehrennadel des VHS-Landesverbands ausgezeichnet: Renate Ritz-Schubert. Foto: KV/Müller

ren viele Jahre dabei. „Ich hatte immer tolle Teilnehmer, es wurde viel gelacht. Die Stimmung war immer klasse“, sagt Wößner. „Es hat mir immer sehr viel Spaß gemacht. Zum Glück gab es auch nie schwere Unfälle.“

Langjährige Dozenten mit viel Erfahrung machten die Qualität der VHS aus und sorgten für die Verbundenheit mit der Bevölkerung, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bei der Verleihung der Ehrennadel. „Sie sind bei den Teilnehmern bekannt und werden immer wieder gebucht. Das ist ein Baustein der Erfolgsgeschichte. Vielen Dank!“ In der Verbandsgemeinde Leiningerland, früher Grünstadt-Land, sei Wößner fast 30 Jahre lang unterwegs gewesen und habe wöchentlich Kurse abgehalten. „Das ist eine Ausnahme, eine Seltenheit“, fand Roland Werner, Beigeordneter der Verbandsgemeinde. „Mit deiner persönlichen Art warst du sehr beliebt bei den Teilnehmern. Es ist eine schöne Aufgabe, mich hierfür bei dir im Namen der Verbandsgemeinde zu bedanken.“ Die VHS sei wie eine Familie, sagte Petra Waffenschmitt von der Verbandsgemeinde Leiningerland: „Viele Dozenten fühlen sich familiär verbunden.“ Das war auch für Wößner so. Sport bleibt weiterhin ihre Leidenschaft, auch wenn sie keine Kurse mehr gibt: „Ohne geht es gar nicht!“

18 Jahre VHS-Leitung in Bad Dürkheim

Es war der 1. Januar 2002 als **Renate Ritz-Schubert** zur Leiterin der Volkshochschule (VHS) Bad Dürkheim ernannt wurde. Im Dezember 2020 ging diese Ära zu Ende: Nach 18 Jahren wurde sie von Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld verabschiedet und für ihre besonderen Verdienste geehrt. Er ließ es sich nicht nehmen, die Verleihung der goldenen Ehrennadel des Landesverbands der Volkshochschulen Rheinland-Pfalz für ihr besonderes ehrenamtliches Engagement in der Erwachsenenbildung persönlich vorzunehmen. Sichtlich ergriffen nahm die ehemalige VHS-Leiterin die Ehrung und den zugehörigen Blumenstrauß entgegen. Das zeigte, mit wie viel Herzblut sie in all den Jahren die Geschicke der Volkshochschule geleitet hat. „Sie haben die Volkshochschule Bad Dürkheim zu einer der größten Außenstellen im Verbund der Kreisvolkshochschule (KVHS) mit einem weitreichenden und immer an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger ausgerichteten Kursangebot entwickelt“, lobte der Landrat den besonderen Einsatz und den Weiblick der ehemaligen Leiterin. Mehr als 250 Kurse mit rund 3000 Unterrichtseinheiten fanden jährlich unter ihrer Federführung statt. Der Schwerpunkt lag auf Gesundheit und Sprachen. Auch der KVHS-Leiter Dirk Michel bedauerte das Ausscheiden sehr. „18 Jahre ehrenamtliches VHS-Engagement bedeutet, viel Zeit in die gute Sache zu investieren. Dafür und für die hervorragende Zusammenarbeit danke ich Ihnen auch im Namen der gesamten KVHS-Familie sehr herzlich“, sagte Michel.

Die Gymnasiallehrerin Ritz-Schubert blickt mit einem lachenden und einem weinenden Auge in die Zukunft. „Die Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro der Stadt und der Kreisvolkshochschule hat mir immer sehr viel Spaß gemacht. Jetzt freue ich mich aber auch über ein Mehr an Zeit für mich und meine Familie“, berichtete sie. Das nächste große Projekt steht auch schon an: ein altes Klavier restaurieren und Klavierunterricht nehmen. Eine Nachfolge soll zeitnah vorgeschlagen und ernannt werden. | Dirk Michel/Sina Müller



Nimmt nach fast 30 Jahren als Dozentin der KVHS-Kirchheim-Bissersheim ihren Abschied: Angelika Wößner. Foto: KV/Müller

Die Außenstellen der Kreisvolkshochschule (1): Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim

Schulische und persönliche Weiterbildung



Das Team (v. li.): Pädagogin Marion Kramer, Leiterin Bettina Meier, Mia Mohrhardt (FSJ), Katbrin Hilfer (BFD), Verwaltungsmitarbeiterin Tanja Ripp. Fotos: OKW

Während die Offene Kreativ-Werkstatt früher „nur“ offene, kreative Arbeit anbot und ihr das Image einer „Kinderwerkstatt“ anhaftete, leistet sie heute einen über die Grenzen Bad Dürkheims hinaus wichtigen Beitrag in der Welt der Kunstschaffenden. 154 Kurse bietet die Offene Kreativ-Werkstatt im aktuellen Programmheft an, die Erwachsenenurse finden in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim statt. Und es gibt noch viele weitere Angebote.

„Es gibt inhaltlich kaum einen Wunsch, den wir nicht erfüllen können“, sagt Bettina Meier, Leiterin der Offenen Kreativ-Werkstatt. Ob Töpfern, Nähen, Aquarellmalen, Zeichnen, Drucken oder Basteln mit Naturmaterialien – bei der Offenen Kreativ-Werkstatt gibt es kaum eine Technik, Werkzeug oder Material, mit dem nicht gearbeitet wird. Und das in verschiedenen Angebotsformen: Ästhetische Früherziehung, Kinderkurse, Ferienwerkstätten, Kindergeburtstage, Fortbildungen, Arbeitskreise, Kurse und Workshops für Erwachsene, Gruppenangebote, Ausstellungen und Feste – die Offene Kreativ-Werkstatt hat für jeden das passende Angebot, um sich

auszuprobieren. Egal, ob in einem festen Kurs, bei einem lockeren Wochentreff oder an einem intensiven Wochenende. „Dank unserer erfahrenen Kursleiterinnen und -leiter wird in die Offene Arbeit besonders frei und fachlich fundiert eingeführt, auch in zum Teil sehr anspruchsvolle Techniken. Es gibt ausführliche Erläuterungen zum Werkzeuggebrauch und zur Materialnutzung, damit sich jeder zurechtfindet“, versichert Meier.

Die Werkstatt bietet Kindergarten-, Schul- und Erwachsenenengruppen die Möglichkeit der schulischen und persönlichen Weiterbildung. Und sie ist bestens mit den anderen Einrichtungen der Stadt Bad Dürkheim vernetzt: durch gemeinsame Projekte mit der Musikschule, dem Pfalzmuseum, der Stadtbücherei, dem Stadtmuseum, Kindergärten und Schulen sowie der Lebenshilfe. Eines dieser Kooperationsprojekte war die große Werkschau im Februar 2020. 80 kleine und große Künstlerinnen und Künstler aus dem Kreis der Kursleitenden und Teilnehmenden zeigten über 300 Malereien, Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotografien, Keramiken, textile Objekte sowie Buchbindearbeiten an den Standorten Burgkirche, Dürkheimer Haus und Haus Catoir.

Übergreifende Projekte

Am nächsten, gemeinsamen Projekt „ARTenVIELFALT“ wird bereits gearbeitet. Was Artenvielfalt mit Kreativität zu tun hat? „Jede Menge“, erklärt Bettina Meier. „Ein Insektenhotel kann zum Beispiel in Form eines Insekts daherkommen – und schon wird es zu Kunst. Wie soll meine Arbeit wirken? Harmonisch oder verstörend? Gibt es Künstler, die ich mir zum Vorbild nehmen kann? Sicher werden wir uns mit der Kunstrichtung ‚Landart‘ beschäftigen.

Und natürlich sind die fundierte Technikvermittlung und der korrekte Umgang mit Werkzeugen wichtig. Ein weiteres Ziel ist es, unsere Erfahrungen einer breiten Öffentlichkeit durch Presse, Ausstellungen und Infos in Schulen und Kindergärten künstlerisch zugänglich zu machen und damit Nachhaltigkeit zu sichern.“

Jugendförderung

Auch beim Ferienbildungsprogramm „Talentcampus“ ist die Offene Kreativ-Werkstatt dabei. Im Rahmen von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“, das vom Dachverband der deutschen Volkshochschulen entwickelt wurde und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird, werden Maßnahmen wie „Stark in Därem“ in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule, der Stadt Bad Dürkheim, der Caritas und dem Jugendamt der Kreisverwaltung Bad Dürkheim durchgeführt. Kinder und Jugendliche haben dank dieses Programms die Möglichkeit, sich in den Ferien auszuprobieren und ihre Talente zu entdecken – die Teilnahme ist kostenlos.

Dass die Offene Kreativ-Werkstatt sich außerordentlich im Jugendbereich engagiert, wurde sogar mit einem Preis belohnt: Vom Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur wurden in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro Rheinland-Pfalz Qualitätskriterien entwickelt, um Anforderungen an eine überzeugende und professionelle Jugendkunstschule hervorzuheben. Diese Auszeichnung wurde der Offenen Kreativ-Werkstatt im Jahr 2019 verliehen.

Herausforderungen und Chancen

„Herausforderungen gab es in den letzten Monaten so einige“, berichtet Mei-

er. „Während des Teillockdowns mussten die Kurse verkleinert werden, damit wir die AHA-Regeln, insbesondere in den Ton-Kursen, einhalten konnten. Damit dennoch viele teilnehmen können, haben wir eben die Anzahl der Kurse verdoppelt. Außerdem galt es, Online-Angebote zu konzipieren, Technik anzuschaffen und sich das Know-How anzueignen, um solche Kurse umzusetzen zu können. Erfreulicherweise gab es dennoch einige neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die zum ersten Mal zu uns kamen.“

„Die Offene Kreativ-Werkstatt ist einfach gesegnet mit menschlichen Begegnungen“, resümiert Meier. An eine dieser Begegnungen erinnert sich Meier besonders. Sie fand im Frühjahr statt, als die regulären Kurse zum ersten Mal wegen Corona ausfallen mussten. „Es wurden dennoch gemeinsam mit Abstand Masken genäht. Manche Menschen konnten nähen, hatten aber keine Maschine, und wir stellten diese zur Verfügung, andere haben die Masken nur bemalt, andere diese verteilt. Und das alles mit teilweise wildfremden Menschen, die bei der Aktion zu einer neuen Gemeinschaft wurden.“ Das Team um Bettina Meier freut sich jetzt schon auf das Jahr 2023, denn dann werden 50 Jahre Offene Kreativ-Werkstatt gefeiert: „Ein stolzes Alter“, findet die Leiterin. | Regine Holz

INFO

Anmeldung und Kursort:
Offene Kreativ-Werkstatt,
Römerstraße 20, 67098
Bad Dürkheim, Telefon:
06322/980715, E-Mail:
offene-werkstatt@ovev.de
www.offene-werkstatt.org;
facebook.com/offene-werkstatt;
Bürozeiten: Mo bis
Fr von 9-12.30 Uhr



Was die Offene Kreativ-Werkstatt für Menschen bedeutet

„Die Offene-Kreativ-Werkstatt ist für mich ein lebendiger, kreativer Raum, in dem mit viel Leidenschaft und Begeisterung kreativ künstlerische Lebenskonzepte verwirklicht werden können, die gerade auch jetzt in dieser schwierigen Zeit für uns Künstler und für diejenigen, die unsere Kurse besuchen, existenziell sind.“ Sabine Sander, Dozentin

„Kreativ sein macht glücklich. Andere mit Kreativität anstecken, sie bei der Umsetzung ihrer Ideen zu unterstützen und dabei eigenes Fachwissen einbringen zu dürfen, macht noch glücklicher. Teilnehmer zu sehen, die sich über ihr Geschaffenes freuen (manchmal auch erst nach Jahren), ist das Allergrößte. In der Werkstatt arbeiten ist eigentlich das Beste, was mir pas-

sieren konnte.“ Meike Vogel, Dozentin

„Ich besuche die Offene Kreativ-Werkstatt, weil ich die Angebote und Atmosphäre dort mag. Der Name ist hier wirklich Programm. Es ist ein schöner Ort der offenen Begegnung, wo Jung und Alt sich durchmischen und gegenseitig inspirieren. In jedem steckt Kreativität, und dort traut

sie sich gern hervor.“ Christine Ullrich, Teilnehmerin

„Der Tonabend ist ein Geschenk und Balsam für die Seele. Nette Leute treffen, schöne Dinge töpfern, um sich immer wieder daran zu erfreuen oder liebe Menschen zu beschenken und sich dann mit deren Freude daran selbst zu beschenken.“ Beate Kipper, Teilnehmerin



Nicht komplett neu: Bei der Entwicklung der Corona-Impfstoffe konnten die Forscher auf lang erprobtes Basiswissen aufbauen. Foto: Feydzhet Shabanov/stock.adobe.com

Kleiner Pikser – große Chance?

Chefarzt Dr. Andreas Bernhardt vom Kreiskrankenhaus in Grünstadt beantwortet die häufigsten Fragen zur Corona-Impfung

Seit dem 7. Januar werden an zwölf Standorten in der Pfalz nach Impfpriorisierung offiziell Corona-Impfungen durchgeführt, unter anderem auch im Impfzentrum in Bad Dürkheim. Viele Bürgerinnen und Bürger sind sich aber noch unsicher: Corona-Impfung ja oder nein? Die unterschiedlichsten Bedenken wollen ernst genommen werden: Ist ein so schnell entwickelter Impfstoff sicher? Kann er das menschliche Erbgut verändern? Welche Nebenwirkungen sind zu erwarten? Dr. Andreas Bernhardt ist Chefarzt und Leiter der Anästhesie am Kreiskrankenhaus Grünstadt und wird auch die hausinternen Impfungen der Krankenhausmitarbeiter koordinieren. Mit aktuellsten Erkenntnissen hilft der Mediziner, die vielen Informationen rund um die Corona-Impfung einzuordnen.

Herr Dr. Bernhardt, es handelt sich bei den zuerst zugelassenen Corona-Impfstoffen um sogenannte mRNA-Impfstoffe: Wie genau funktionieren sie, was unterscheidet sie von den bisherigen, etablierten Impfstoffen?

Bislang hat man meist inaktive oder abgeschwächte Bestandteile des Erregers selbst verabreicht, ein sogenanntes Antigen, auf das dann unser Immunsystem reagiert, um es zu vernichten. Beim RNA-Impfstoff werden nicht Teile des Erregers selbst, sondern einzelne Bestandteile seiner Erbinformationen über Boten-RNA, auch mRNA genannt [das „m“ steht hier für das englische Wort „messenger“ und bedeutet „Bote“, RNA ist die Abkürzung für „Ribonukleinsäure“, Anm. der Red.], in den Körper eingebracht. Diese kleinen Teile der Erbinformation beinhalten Informationen zum Aufbau des Erregers, sogenannte Spike-Proteine, kleine „Baupläne“ könnte man sagen. Unsere Körperzellen erkennen diese RNA, lesen und vervielfachen sie, bilden also selbst eine kleine Anzahl dieser Antigene. Das wiederum lässt unser Immunsystem Antikörper produzieren und stimuliert die T-Abwehrzellen. Kommt unser Körper dann einmal in Kontakt mit dem „echten“ Coronavirus, erinnert sich das Immunsystem, welche Antigene es produziert hat und kann viel schneller reagieren.

In welchem Umfang ist man dann nach zweifacher Impfung vor Corona geschützt und wie lange dauert der Schutz an?

Der Schutz liegt bei etwa 90 bis 95 Prozent. Das heißt: Der Geimpfte hat eine Wahrscheinlichkeit von 90 bis 95 Prozent, eben nicht an Covid-19 zu erkranken. Einen 100%-igen Schutz vor der eigentlichen Infektion bietet übrigens

keine Impfung. Man muss sich immer dessen bewusst sein, dass trotz einer Impfung der Erreger immer in den menschlichen Körper eindringen kann, dort aber dank Impfung schnell und gezielt zerstört wird. So ist auch die Virenlast geringer, was letztlich die Übertragbarkeit reduzieren kann. Nichtsdestotrotz werden auch Geimpfte nicht auf die AHA-Regeln verzichten können, bis eine sogenannte Herdenimmunität erreicht ist. Wie lange der Schutz im Fall von Covid-19 anhält, lässt sich derzeit nicht seriös beantworten, da hier die Erfahrungswerte noch fehlen. Es gibt aber rund 40.000 Probanden aus den klinischen Studien, die regelmäßig überwacht werden, so dass sich in Zukunft statistisch vielleicht mehr ablesen lässt. Ich persönlich gehe davon aus, dass es sich ähnlich der Grippe-Impfung verhält: Die wird ja auch einmal im Jahr angeboten und kann so bei Bedarf auch auf Mutationen angepasst werden, die es bei allen Viren geben kann.

Viele haben die Sorge, dass der Impfstoff Einfluss auf die DNA, also das Erbgut, des Menschen nehmen kann. Sind diese Bedenken berechtigt?

Nein, das kann dieser Impfstoff genauso wenig wie andere Impfstoffe oder die Viren selbst, an denen wir erkranken. Unsere DNA liegt im Zellkern, gut geschützt von hochstabilen Hüllen. Die verimpfte Boten-RNA dagegen ist extrem instabil und gelangt lediglich durch die leicht durchgängige Zellmembran, also die Oberfläche der Zelle. Dort löst sie den Vervielfältigungsmechanismus und letztlich die Immunreaktion aus und wird dann vom Körper abgebaut. Weiter ins Innere der Zelle kann die mRNA nicht eindringen. Das wissen wir übrigens nicht erst aus den aktu-

ellen Forschungen zu Corona: Jedes Virus, das wir aufschnappen, dringt in unsere Zellen ein, weshalb wir ja auch krank werden. Aber auch hier wurde in vielen Jahrzehnten der Forschung und Impfentwicklung nie das Eindringen in den Zellkern beobachtet. Abgesehen davon kommen wir im Alltag ständig mit Virenmaterial, also auch entsprechender mRNA in Kontakt.

„Jahrzehntelange Forschung“, ein gutes Stichwort: Wie begegnen Sie der Skepsis, dass ein Impfstoff, der in so kurzer Zeit entwickelt wurde, nicht sicher sein kann?

Man muss wissen: Die hier angewendete RNA-Technologie ist nicht neu, sie wird seit 25 Jahren entwickelt. Das heißt, beim Erarbeiten des Corona-Impfstoffes konnten sich die Experten auf das Wissen aus 25 Jahren Entwicklung und zehn Jahren klinischen Studien, etwa in der Krebsbehandlung, stützen. Auch Coronaviren an sich sind schon lange bekannt. Nur haben wir es hier mit einer weltweiten Pandemie zu tun, sodass es nun Geldgeber gab, die den Forschern finanzielle Sicherheit geboten haben. Dies hat es ihnen letztlich ermöglicht, viel schneller zu arbeiten, weil sie selbst kein finanzielles Risiko zu tragen haben.

Wer sollte sich impfen lassen und welche Nebenwirkungen sind zu erwarten?

Möglichst viele und aus allen Bevölkerungsgruppen. Die Zulassung selbst sieht Einschränkungen vor: Bereits an Covid-19 Erkrankte und Schwangere sollten sich nicht impfen lassen. Der Ausschluss von Schwangeren beruht jedoch bislang nur darauf, dass man bei den klinischen Studien keine Schwangeren getestet hat. Somit kann

für den Fall, dass ausreichend Impfstoff zur Verfügung steht, auch für diese Gruppen eine Impfung sinnvoll sein. Jugendliche unter 16 Jahren dürfen nach derzeitigen Zulassungskriterien noch nicht geimpft werden. Glücklicherweise ist diese Patientengruppe in der Regel nur sehr selten von schweren Erkrankungen an Covid-19 betroffen. Schwere Allergiker sollten erst Rücksprache mit dem Hausarzt oder dem Team der Impfzentren halten. Zwar hat der Covid-19-Impfstoff im Vergleich zu bisherigen Impfstoffen weniger Träger- und Konservierungsstoffe, aber es sind dennoch Notfallmediziner in den Impfzentren in Bereitschaft. Die Nebenwirkungen selbst sind eher sogenannte unspezifische Impfreaktionen wie nach anderen Impfungen auch: Irritationen an der Einstichstelle, aber auch Fieber, Glieder- und Muskelschmerzen können auftreten. Solche Symptome sind aber eher ein gutes Zeichen für ein intaktes Immunsystem, das sich richtig mit der Situation auseinandersetzt. Über Langzeitfolgen lässt sich angesichts der kurzen Studiendauer seriös nichts vorher sagen, aber auch hier kann man auf die allgemeine Erfahrung aus zehnjährigen klinischen Studien mit RNA in anderen Zusammenhängen zurückgreifen, bei denen Schwerwiegendes nicht beobachtet wurde. Das Leid und die Risiken einer schweren Corona-Erkrankung sehe ich dagegen jeden Tag in meinem Beruf – das darf man einfach nicht leugnen, das ist real.

| Interview: Kym Schober

INFO

Weitere Informationen auf der Seite des Robert-Koch-Instituts unter www.rki.de

Kampf gegen Corona

Impfzentrum in der Bad Dürkheimer Salierhalle erfolgreich gestartet

Im November begannen die Vorbereitungen, im Januar ging es an den Start: In Bad Dürkheim in der Salierhalle hat die Kreisverwaltung ein Impfzentrum eingerichtet. Bis 22. Januar erhielten hier schon 1260 Menschen die wichtige Impfung.

Die ersten Impfwilligen standen am 7. Januar vor der zum Impfzentrum umfunktionierten Salierhalle schon, kurz bevor es um 8 Uhr los ging. Als erstes wurde ein 83-jähriger Mann aus Laumersheim geimpft. Er war zufrieden mit dem Ablauf und froh, die Impfung erhalten zu haben. So ging es auch vielen anderen: „Wir haben insgesamt sehr positive Rückmeldungen“, freut sich Impfkoordinator Arno Fickus. „Die Leute sind mit dem Ablauf zufrieden und sehr dankbar. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind motiviert im Einsatz und kümmern sich.“

„Wir haben in Rekordzeit das Impfzentrum aufgebaut und stehen seit Mitte Dezember in den Startlöchern. Es ist wichtig, dass die Impfungen im Januar begonnen haben. Damit sind wir einen Schritt weiter im Kampf gegen Corona. Ich danke auch dem gesamten Team des Zentrums für ihren großen Einsatz“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Vier Verwaltungsangestellte, zwei Ärzte, ein bis zwei Personen, die impfen, und ein Apotheker, der den Impfstoff vorbereitet, sind von Montag bis Freitag vor Ort; ebenso die Koordinatoren des Impfzentrums. Es haben sich viele Freiwillige gemeldet, die sich in ihren Diensten abwechseln. Bis ein Großteil der Kreisbewohnerinnen und -bewohner geimpft sein wird, wird es jedoch noch Monate dauern. Zumal der Impfstoff jetzt in der Anfangszeit noch knapp ist. Der Impfstoff wird zentral über das Land Rheinland-Pfalz an die Impfzentren verteilt. „Wir schöpfen alle Kraft aus dem Gedanken, dass uns die Impfung ein Stück weiterbringt. Sie wird Leben retten“, sagt Ihlenfeld. Dennoch erinnert er daran, dass die Pandemie noch nicht vorbei ist. Weiter seien die bekannten Regeln wichtig: Abstandhalten, Handhygiene, Alltagsmaske, Lüften und Kontakte reduzieren. „Wir müssen weiterhin auf uns und unsere Mitmenschen achten.“

Das barrierefreie Impfzentrum in der Salierhalle ist für Menschen aus Bad Dürkheim, Grünstadt, den Verbands-



Erklärt helfenden Ärzten, Apothekern und Fachkräften den Ablauf im Impfzentrum: Arno Fickus von der Kreisverwaltung (2. v. li.). Foto: KV/Müller

gemeinden Freinsheim, Leiningerland und Wachenheim zuständig. Personen aus Haßloch, der VG Lambrecht und der VG Deidesheim werden im Impfzentrum im Telekom-Hochhaus in der Speyerdorfer Straße in Neustadt versorgt, das gemeinsam mit der Stadt Neustadt an der Weinstraße betrieben wird. Auch dieses ist am 7. Januar gestartet. Termine werden je nach Wohnort automatisch dem zuständigen Impfzentrum zugeteilt. Die Mitarbeitenden im Impfzentrum haben keinen Einfluss auf die Terminvergabe.

„Ein Impfzentrum ist eine effiziente Möglichkeit, um viele Menschen in relativ kurzer Zeit zu impfen“, ist Ihlenfeld überzeugt. „Mit der Salierhalle haben wir einen idealen Standort gefunden, der ausreichend groß ist und sowohl mit dem PKW als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreicht werden kann. Zusammen mit dem zweiten Impfzentrum in Neustadt ist die Bevölkerung des Landkreises gut versorgt.“ Wie bereits beim Testzentrum wird beim Impfzentrum eng zwischen dem Land-

kreis und der Stadt zusammengearbeitet. Zusätzlich zu den Impfzentren schickt das Land über den DRK Landesverband Mobile Impfteams in Pflegeeinrichtungen, um dort vor Ort zu impfen. Nach der einheitlichen Impfstrategie können sich im ersten Schritt Menschen über 80 Jahren und Mitarbeitende von Pflegeeinrichtungen, mobilen Pflegediensten und medizinisches Personal mit engem Kontakt zu Corona-Patienten impfen lassen. Die Terminvergabe erfolgt ausschließlich über das Land. „Ich möchte jeden aufrufen, sich impfen zu lassen“, so der Landrat. „Viele sind noch nicht an der Reihe und müssen noch Geduld haben. Aber ich hoffe, dass Sie sobald es möglich ist, alle zur Impfung kommen.“ | SM

INFO Termine: 0800/5758100, www.impftermin.rlp.de
Hinweis: Informationen zur aktuellen Corona-Lage und den geltenden Regeln gibt es immer unter corona.rlp.de

Zur Sache: Hilfestellungen

Die Erfahrung hat gezeigt, dass es schwierig sein kann, bei der Hotline zur Terminvergabe durchzukommen. Daher wird das Internet-Formular empfohlen. Wer niemanden hat, der hierbei helfen kann, kann sich an die Gemeindeschwestern plus im Landkreis wenden, die Menschen über 80 bei der Terminanmeldung unterstützen können (Kontaktaten siehe Seite 21).

Das Impfzentrum in der Salierhalle ist mit PKW und öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Wer dennoch keine Möglichkeit hat, selbstständig hinzukommen, für den bieten fast alle Gemeinden und Verbandsgemeinden kostenlose Fahrten mit dem Bürgerbus oder einen anderen Fahrdienst mit Ehrenamtlichen an. In erster Linie sollte man sich aber an Verwandte und Freunde wenden. Nähere Informationen zum Angebot gibt es bei den jeweiligen Gemeindeverwaltungen. Die Krankenkasse übernimmt nur in speziellen Fällen eine Taxi-Fahrt als Krankenfahrt. Informationen gibt es bei der jeweiligen Kasse. | Sina Müller



Einsatzbereit: Impfstoff und Natriumlösung für die Spritzen, Material in der Impfkabine. Fotos: KV/Müller



War doch recht aufwendig: der Umbau der Bad Dürkheimer Salierhalle zum Impfzentrum. Foto: KV/Müller

Hintergrund: Umbau der Salierhalle

Das Impfzentrum in Bad Dürkheim steht seit 15. Dezember bereit. Zuvor musste die Salierhalle entsprechend umgebaut werden. Die Halle wurde ausgeräumt und gereinigt, bevor Freiwillige der Kreis-Feuerwehren Bauzäune stellten, um die Bereiche abzutrennen. Auch alle Leuchtmittel in der Deckenbeleuchtung wurden zur Sicherheit ausgetauscht, damit diese nicht im laufenden Betrieb gewechselt werden müssen. Danach waren fünf Schreiner am Werk, die die einzelnen Impfkabinen bauten.

So entstand im ersten Schritt eine Impfstraße mit zehn Impfplätzen, darüber hinaus wurden Wartezonen und Bereiche für die Aufklärung geschaffen. Kurz darauf wurde noch eine zweite Impfstraße mit sechs Plätzen installiert. Verkabelung, Internetanbindung, Umkleieräume für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – alles musste noch geschaffen werden. „Es war ein enger Zeitplan und eine Kraftanstrengung“, sagt Impfkoordinator Arno Fickus. Mit dem Ergebnis ist er zufrieden. | SM

Impfzentrum Salierhalle Bad Dürkheim

Von Ankommen bis Check-Out: So ist der Ablauf der Corona-Impfung

1



Ankommen:

Bevor die Salierhalle betreten wird, erfolgt eine kurze Überprüfung inklusive Fiebermessung, damit nur Personen ohne Symptome das Landes-Impfzentrum betreten.

2



Anmelden:

Bei der Anmeldung werden Name und Termin überprüft, die erforderlichen Dokumente werden hier abgegeben und eventuell noch ergänzt. Man erhält einen „Laufzettel“, der die gesamte Zeit im Impfzentrum mitzuführen ist.

3



Wartebereich I:

Im ersten Wartebereich sammelt sich mit Abstand eine Gruppe von acht Personen, die anschließend auf Aufforderung weiter zur gemeinsamen Impfaufklärung geht.

4



Aufklärung:

Eine Ärztin oder ein Arzt gibt in der Gruppe wichtige Informationen zur Corona-Impfung und klärt über Risiken auf. Hier können Fragen gestellt werden.

8



Ruhebereich:

Nach der Impfung ist eine 15-minütige Ruhephase eingeplant. Hier sollte man sich beobachten: Treten Übelkeit oder Schwindel auf? Falls ja, stehen Ersthelfer bereit. Den allermeisten Geimpften geht es jedoch gut und sie können nach 15 Minuten weiter.

7



Impfung:

Die Impfung findet einzeln in getrennten, nicht einsehbaren Kabinen statt. Die Kabinen werden nach jeder Nutzung gereinigt und für die nächste Person vorbereitet. Wer möchte, kann sich auch im Liegen impfen lassen, hierfür stehen extra Kabinen bereit.

6



Wartebereich II:

Es gilt noch einmal zu warten, bis das Impfpersonal einzeln zur Impfung aufruft.

5



Einzelaufklärung:

Wer möchte, kann zusätzlich zur Gruppenaufklärung auch unter vier Augen das Gespräch mit einer Ärztin oder einem Arzt suchen, um vertrauliche Fragen zu besprechen.

9



Abmeldung:

Beim Check-Out werden die Impfungen im System erfasst und die mitgeführten Unterlagen abgegeben. Man erhält einen Nachweis über die Impfung.

10



Gehen:

Nach rund einer Stunde nach dem Ankommen kann das Impfzentrum in der Regel wieder verlassen werden.

Termin:

www.impftermin.rlp.de
0800 / 57 58 100

Adresse:
Salierhalle, Kurbrunnenstraße 30, 67098 Bad Dürkheim
(Wurstmarktplatz)

Barrierefreier Zugang und barrierefreie Toiletten vorhanden.
Das Impfzentrum in Bad Dürkheim ist zuständig für Bad Dürkheim, Grünstadt, die Verbandsgemeinden Freinsheim, Leiningerland und Wachenheim. Für Haßloch, die Verbandsgemeinden Deidesheim und Lambrecht ist das Impfzentrum in Neustadt zuständig. Termine werden automatisch zugeteilt.

Die Fotos entstanden im Rahmen eines Probelaufs im Landes-Impfzentrum Bad Dürkheim mit Feuerwehrleuten aus dem Landkreis. Es fand an diesem Termin keine Impfung statt.

Alle Fotos: KV/Müller

Mehr Digitalisierung, weniger Schadstoffe

„Sofortprogramm Saubere Luft 2017-2020“ von Bund und Ländern fördert Maßnahmen im ÖPNV

Mal raus an die frische Luft – das ist im Landkreis Bad Dürkheim kaum ein Problem: Es gibt viele Möglichkeiten in Weinberg, Feld oder Wald spazieren zu gehen und durchzuatmen. Saubere Luft bedeutet Lebensqualität und Gesundheit. Doch nicht überall in Deutschland werden die von der Europäischen Union festgelegten Grenzwerte für Luftschadstoffe eingehalten. Das „Sofortprogramm Saubere Luft“ will hier helfen und fördert Maßnahmen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Der Verkehrsverbund Rhein-Neckar macht mit.

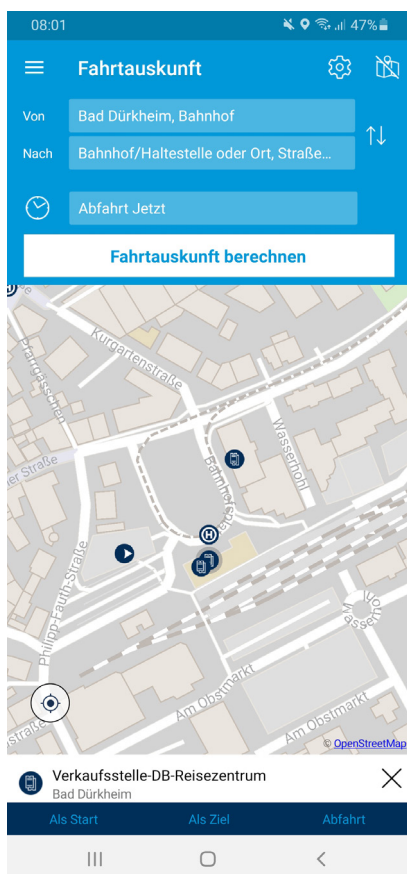
Einen großen Teil zur Schadstoffbelastung der Luft trägt der private Straßenverkehr bei. Die Emissionen von Stickstoffoxiden und Kohlenmonoxid aus der Verbrennung von Treibstoffen belasten vor allem in den Städten die Luft. Die Luftqualität in Deutschland hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zwar nachweislich deutlich verbessert – dennoch sind weitere Maßnahmen zu ergreifen, um den Schadstoffgehalt stetig zu senken. Und je mehr Menschen auf den ÖPNV umsteigen, desto mehr kann dies zu einer sauberen Luft beitragen.

Das Sofortprogramm

Die Bundesregierung und die beteiligten Bundesländer und Kommunen haben sich im Jahr 2017 auf ein Förderprogramm verständigt, dessen Ziel es ist, die Luftqualität in besonders belasteten Kommunen und Regionen schnell und nachhaltig zu verbessern. Das „Sofortprogramm Saubere Luft“ ist mit 1,5 Milliarden Euro ausgestattet und bereits erfolgreich gestartet. Ein wichtiger Schlüssel für eine saubere Luft und effiziente Mobilität ist die Digitalisierung: Damit kann der Nahverkehr attraktiver werden. Deshalb wurde im Rahmen des Sofortprogramms das Förderprogramm „Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme“ ins Leben gerufen. Im Bereich des ÖPNV stehen Ideen zur Digitalisierung der Infrastruktur, Ausrüstung des Nahverkehrs sowie Informationsweitergabe an die Fahrgäste im Mittelpunkt der Förderung.

Die Initiative

Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Fördermöglichkeiten hat der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) im Jahr 2018 zahlreiche Projektideen im Bereich der digitalen Mobilität als För-



deranträge beim Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur (BMVI) eingereicht. Obwohl vor allem die zum Verbundgebiet gehörenden Städte Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg von den Stickstoffoxid-Grenzwertüberschreitungen betroffen sind, profitiert auch der Landkreis Bad Dürkheim als Mitglied des Verkehrsverbundes von der Förderung: Viele der VRN-Projekte kommen allen Fahrgästen im gesamten Verbundgebiet zugute.

Die App „myVRN“

Schon seit längerem steht für alle Smartphone-Besitzer die kostenlose App „myVRN“ zur Verfügung (interaktive Karte links im Bild). Mit ihrer Hilfe ist es leicht zu erfahren, wie man am einfachsten ans Ziel kommt oder wo und wann die nächsten Busse und Bahnen abfahren. Für viele Züge, Busse und Straßenbahnen liegen Echtzeitinformationen vor – so kann der App-Nutzer unterwegs prüfen, ob die gewünschte Fahrt pünktlich beginnt oder kann sich kurzfristig für eine alternative Verbindung entscheiden. Mit Hilfe der GPS-Ortung werden Haltestellen in der Umgebung gefunden und die nächsten Abfahrten angezeigt – sogar sein Ticket kann man direkt über die App buchen. Die App kann dank der Förderung durch den Bund vom VRN weiterentwickelt und mit nützlichen Informationen bestückt werden. So wurden im Januar 2020 die in Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg angebotenen E-Tretroller in die Auskunft integriert. Auch die VRNnextbike Mietfahräder sind mittlerweile Bestandteil der App und können teilweise auch über die App gebucht und ausgeliehen werden. Außerdem kann man auf eine interaktive Karte zugreifen und bekommt Linienführungen, Haltestellen und weitere nützliche Informationen für die Mobilitätsplanung angezeigt.

Die interaktive Karte

Der VRN bietet auf seiner Website (www.vrn.de) sowie in seiner App weitestgehend alle digitalen Informationen, Angebote und Services rund um die persönliche Mobilitätsplanung (siehe Bild unten). Hierzu gehört auch die interaktive Karte, mit deren Hilfe sich die ÖPNV-Nutzer durch wenige Klicks

verschiedene Informationen zu Mobilität, Ticketkauf und sogar Freizeitangeboten anzeigen lassen können. Bisher bietet die Karte unter anderem Auskunft über Ladesäulen für Elektroautos, Parkhäuser und Parkplätze und natürlich alle ÖPNV-Haltestellen. Dank der finanziellen Unterstützung durch das „Sofortprogramm Saubere Luft“ plant der VRN, die interaktive Karte mit weiteren Informationen zu bestücken: Die Position und Verfügbarkeit von Taxen, alle Baustellen in der Metropolregion Rhein-Neckar und sogar Wetterverhältnisse sind nur einige Daten, die den Nutzern künftig zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Karte ist auf der VRN-Homepage sowie mit Hilfe der kostenlosen Smartphone-App „myVRN“ durch einen Klick auf das Kartensymbol zu finden.

Digitalisierung für mehr Klimaschutz

Dies sind nur zwei Beispiele der zahlreichen Projekte, die im Rahmen des „Sofortprogramms Saubere Luft“ mit bis zu 70 Prozent vom Bund gefördert werden, um den digitalen Wandel im ÖPNV zu erreichen. Ziel ist es vor allem, Veränderungsprozesse anzustoßen, Verkehre effizienter zu steuern und Fahrgäste schneller und genauer zu informieren. Für viele Autofahrer mag die Nutzung des ÖPNV bislang uninteressant sein – durch die digitalen Informationsangebote des VRN wird jedoch gezeigt, dass viele klimafreundlichere Mobilitätsalternativen vorhanden und ohne viel Aufwand zu nutzen sind. Der VRN hofft auf ein Umdenken und die rege Nutzung der von ihm angebotenen Mobilitätsalternativen. Denn je mehr Menschen auf ihr individuelles Auto verzichten, desto mehr Schadstoffe werden vermieden. | Gabi Schott

Fahrplanauskunft

früher erste Fahrt

Druckansicht öffnen

Zeit	Dauer	Umstiege	Preis
ab 11:40	an 11:51	11 Min.	0 Umstiege
4,30 € Tickets			
ab 11:40 Gleis 12 Mannheim, Hauptbahnhof			
R-Bahn RB2 11 Min. Richtung Karlsruhe Hbf 2 Zwischenhalte			
an 11:51 Schwetzingen, Bahnhof Gleis 1			
Karte anzeigen Karte als PDF Verbindung als PDF in Kalender eintragen drucken			

Engagement zahlt sich aus

Urlaubsregion Deutsche Weinstraße erhält die Zertifizierung „Nachhaltiges Reiseziel“

Mit viel Engagement und zahlreichen Aktionen setzt sich die Deutsche Weinstraße aktiv für eine nachhaltige Tourismusentwicklung ein und erlangte nun als erste Region in Rheinland-Pfalz die Destinationszertifizierung als „Nachhaltiges Reiseziel“. Die Auszeichnung fand im Dezember im Rahmen einer virtuellen Pressekonferenz statt.



Nachhaltigkeit nimmt einen immer größeren Stellenwert im Leben vieler Menschen ein, auch beim Thema Reisen, wo ein verantwortungsvoller Umgang mit den natürlichen und kulturellen Ressourcen immer wichtiger wird. Eine intakte Natur, lokale Gastronomie mit regionalen Produkten sowie umweltbewusste Unterkünfte sind daher längst keine trennbaren Aspekte mehr und unverzichtbar für umweltverträgliches, bewusstes Reisen.

Als erste Region in Rheinland-Pfalz bekam die Deutsche Weinstraße die Destinationszertifizierung „Nachhaltiges Reiseziel“ verliehen. Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing sieht im Engagement der Urlaubsregion Deutsche Weinstraße einen zusätzlichen Anreiz für Gäste, sich für diese Destination zu entscheiden. „Wer sich um Nachhaltigkeit bemüht, der kümmert sich um seine Mitmenschen, um die Natur und um ein angenehmes Urlaubserlebnis. Nachhaltigkeit ist werthaltig und das wollen wir auch im Tourismus. Das drückt ebenfalls unsere neue Wirtschaftsstandortmarke ‚Rheinland-Pfalz Gold‘ aus“, so Wissing. Dr. Peter Zimmer, Geschäftsführer von Futour, führte das Vor-Ort-Audit als unabhängiger Gutachter durch und übergab der Urlaubsregion Deutsche Weinstraße symbolisch das Zertifikat „Zertifiziertes Reiseziel“. Bereits vor dem Zertifizierungsprozess hat die Urlaubsregion Deutsche Weinstraße verschiedene Initiativen auf den Weg gebracht. Durch die Vorbereitung auf das „Nachhaltige Reiseziel“ sind dabei viele Einzelaspekte zu einem großen Ganzen verbunden worden. „Herausragend zu nennen ist das große ehrenamtliche Engagement vor Ort, das hohe Bewusstsein für die eigenständige Kultur und deren Produkte, die Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Weinbau und besondere Initiativen und Pro-



Hat den „TourCert Check“ erfolgreich absolviert: das Stadtmuseum in Bad Dürkheim. Foto: Florian Schmitt

jekte, wie zum Beispiel die beiden Cita-Slow Gemeinden Maikammer und Deidesheim“, betonte Zimmer.

Zukunftsorientierte Entwicklung

Die Deutsche Weinstraße ist bei Urlaubern wegen ihrer landschaftlichen Attraktionen aus Wald und Wein sehr beliebt, die Region punktet aber auch mit einer gut ausgebauten touristischen Infrastruktur und malerischen Ortsbildern. Mit der Auszeichnung als Nachhaltiges Reiseziel kann sich die Deutsche Weinstraße ab sofort nachhaltig positionieren und weiterentwickeln – und das im nationalen und internationalen Markt. Zudem leistet sie einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Für alle, die ihren Urlaub umweltbewusst verbringen möchten, dient das Zertifikat als Orientierung. „Dies ist für die Deutsche Weinstraße von großer Bedeutung, da der Tourismus ein entscheidender Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber in der Region ist“, erklärte Hans-Ulrich Ihlenfeld, Landrat des Kreises Bad Dürkheim. Eine zukunfts- und widerstandsfähige Ausrichtung, die

auch nachhaltige und umweltschonende Aktivitäten vereint und sich auf alle Bereiche bezieht, ist daher für die Urlaubsregion besonders wichtig – schließlich ist eine intakte Natur die Basis für den Tourismus.

Dietmar Seefeldt, Landrat der Südlichen Weinstraße ergänzte: „Im Rahmen eines solchen Zertifizierungsprozesses lernt man viel über seine Region. Viele Bausteine werden umgedreht, es wird aufgeräumt, geprüft und vieles neu bewertet. Durch diesen Prozess kann man besser werden und neue, innovative Ideen entwickeln. Mit der erfolgreichen Zertifizierung erhalten wir nun eine Auszeichnung, die uns von anderen Regionen unterscheidet. Das ist auch aus Marketing-Sicht sehr interessant“.

Umfassendes Partnernetzwerk

Um eine Destination so nachhaltig wie möglich zu gestalten, ist es auch wichtig, möglichst viele touristische Partner in diesen Prozess mit einzubeziehen. Daher hat die Deutsche Weinstraße ein Gemeinschaftsnetzwerk aufgebaut, dem aktuell schon 53 Partnerbetriebe aus unterschiedlichen Bereichen ange-

hören. Rund die Hälfte der Institutionen und Betriebe besitzt eine Zertifizierung im Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbereich oder engagiert sich bereits entsprechend. Teil der partnerschaftlichen Zusammenarbeit ist unter anderem das Klimahotel „Gutshof Ziegelhütte“. Thomas Langhauser, Inhaber des Klimahotels und Präsidiumsmitglied des Dehoga Rheinland-Pfalz, engagiert sich schon lange im Bereich Klima- und Umweltschutz und begrüßt den neu angestoßenen Prozess sehr. „Der Gast muss überall, wo es möglich ist, mit Nachhaltigkeit in Berührung kommen – warum also nicht als Region Flagge zeigen? Ich freue mich jedenfalls über möglichst viele Mitstreiter und einen regen Austausch unter den Partnerbetrieben“. Betrieben, die noch am Anfang ihrer Nachhaltigkeitsaktivitäten stehen, soll das eigens von TourCert entwickelte Qualifizierungssystem „TourCert Check“ die Teilnahme am Netzwerk ermöglichen. „In der kommenden Zeit wird die Aufgabe sein, das Netzwerk weiter zu etablieren und auszubauen, buchbare nachhaltige Angebote für potenzielle Gäste zu schaffen sowie für das Thema allgemein zu sensibilisieren“, betonte Nadine Schubert, Projektleiterin „Nachhaltiges Reiseziel – Deutsche Weinstraße“. | Gabriele Kuminek/Franziska Naujokat

INFO

Infos für Übernachtungsbetriebe, Restaurants, touristische Einrichtungen wie Museen, Erlebnisangebote, Winzer und andere Gastgeber unter www.deutscheweinstrasse-pfalz.de/nachhaltigkeit, Kontakt: Nadine Schubert, n.schubert@deutscheweinstrasse-pfalz.de, Telefon: 06341/940-406 (Di/Fr 8.30-16 Uhr)



Nachhaltige Partnerbetriebe: Ritter von Böhl in Deidesheim (oben) und Hofgut Ruppertsberg. Fotos: privat

Hintergrund: Der Zertifizierungsprozess

Die Zertifizierung der Destinationen wird von der anerkannten Beratungs- und Zertifizierungsorganisation TourCert gGmbH aus Stuttgart verliehen, welche mit dem Schwerpunkt auf Tourismus weltweit tätig ist. Alle Nachhaltigkeitskriterien werden im Prozess gezielt kontrolliert und unterstützen somit Destinationen dabei, ihre Stärken, Schwächen und Handlungsfelder auszumachen. Daher ist es im ersten Schritt wichtig, den bisherigen Stand in Sachen Nachhaltigkeit der Destination zu betrachten. Anhand dieser Bestandsaufnahme wird ein Verbesserungsprogramm erarbeitet, welches für drei Jahre gilt und in dieser Zeit stetig umgesetzt und abschließend geprüft wird. „Nachhaltige Tourismusgestaltung muss auf allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit

basieren und einen sozialverantwortlichen, ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Tourismus generieren, ohne dass eine Dimension auf Kosten einer anderen entwickelt wird“, so Marco Giraldo, Geschäftsführer von TourCert gGmbH. Unter der Leitung der beiden Vereine Südliche Weinstraße und Deutsche Weinstraße – Mittelhaardt – hat die Urlaubsregion Deutsche Weinstraße den Zertifizierungsprozess innerhalb von einhalb Jahren durchlaufen. Dabei konnte auf bereits bestehende Strukturen, zahlreiche Projekte und Netzwerke zurückgegriffen werden, wie beispielsweise auf den Partnerbetrieb Biosphärenreservat Pfälzerwald und weitere bereits nachhaltig wirtschaftende Betriebe in der Region.

| Gabriele Kuminek/Franziska Naujokat

Deutsche Weinstraße e.V.
– Mittelhaardt –

Informationen zur Urlaubsregion



Deutsche Weinstraße e.V. – Mittelhaardt
Sarah Bitz
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt
Telefon 06321/912333
www.deutsche-weinstrasse.de

Zum Wohl. Die Pfalz. 

Abholung auf Abruf

Informationen rund um die Entsorgung von Sperrmüll

Seit Anfang 2015 hat der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) sein Sammelsystem beim Sperrmüll von einer Straßensammlung zur Abholung auf Abruf umgestellt. Das DÜW-Journal erklärt noch mal, wie es funktioniert.

Der Grund für die Umstellung waren zunehmende Beschwerden von Gemeinden und Bürgern über unentwegt umherfahrende Kleinbusse, deren Fahrer den bereitgestellten Sperrmüll nach Brauchbarem durchwühlten und dann später an informellen Plätzen gegenseitig getauscht haben. Die Folgen waren Lärm-, Abgas- und Verkehrsbelästigungen durch die Busse. Aber auch direkte Belästigungen der Bürger durch aggressive Sammler. Und was sich hinterher als doch nicht brauchbar erwies, wurde an den Tauschplätzen liegen gelassen – auf Kosten des AWB und damit auch der Gebührenzahler, die für die Reinigung und Entsorgung durch Bauhöfe aufkommen mussten.

Die Straßensammlung brachte aber noch andere Probleme mit sich. Die Anonymität verführte einige Bürger dazu, Dinge herauszustellen, die mit Sperrmüll nichts zu tun hatten: Säcke und Kartons mit Restmüll, Autoreifen, Fernseher, Kühlschränke und vieles mehr landete ebenfalls am Straßenrand und wurde zum Ärger unschuldiger Anwohner von den Müllfahrern zu Recht liegen gelassen.

Sperrmüll auf Abruf: Wie funktioniert's?

Zwei Mal im Jahr kann jeder Haushalt Sperrmüll auf Abruf anmelden. Voraussetzung hierfür ist, dass der Haushalt an die Müllabfuhr angeschlossen ist und Abfallentsorgungsgebühren zahlt. Die Abfuhr findet in der Regel einmal im Monat in jeder Ortschaft des Landkreises statt. Für die Kunden eine deutliche Verbesserung gegenüber der früher zweimal im Jahr praktizierten Straßensammlung.

Sperrmüll beauftragen

Der Auftrag kann per E-Mail, Fax oder telefonisch – gerne auch mit Hilfe des auf der Homepage des Landkreises eingestellten Formulars – bei den zuständigen Sachbearbeiterinnen (siehe Gebührenbescheid) erteilt werden. Für die Tourenplanung wird eine ungefähre Mengenangabe beziehungsweise



So darf es NICHT aussehen: Müllhaufen für die Sperrmüllabfuhr. Foto: Remondis

Benennung der abzuholenden Gegenstände benötigt. Kunden, die einen Abholtermin in Auftrag gegeben haben, erhalten eine schriftliche Bestätigung für den Abfuhrtermin mit vielen Informationen zum Thema Sperrmüll. Damit man sich nicht hinterher über stehengelassene Gegenstände ärgert, sollten diese vor dem Herausstellen unbedingt durchgesehen werden.

Bereitstellung des Sperrmülls

Abgeholt werden haushaltsübliche Mengen, also bis zu drei Kubikmeter. Eine komplette Hausentrümpelung wird nicht von der Sperrmüllsammlung erfasst. Wichtig ist, dass Holz separat neben dem restlichen Sperrmüll bereitgestellt wird, denn die Sammlung erfolgt durch zwei Fahrzeuge von denen eines nur Holz mitnimmt und das andere den Restsperrmüll.

Da die Einwurfoffnung am Sperrmüllfahrzeug nur 2,20 Meter breit ist, dürfen die zum Sperrmüll herausgestellten Gegenstände nicht länger sein. Außerdem dürfen sie nur so schwer sein, dass sie von zwei Müllwerkern noch tragbar sind.

Aus Arbeitsschutzgründen dürfen auch keine größeren Glasscheiben oder Spiegel dabei sein. Denn beim Einwurf oder während des Pressvorgangs könnten herausspringende Glassplitter die Lader verletzen.

Falls das Grundstück nicht oder nur sehr schwer mit einem Müllfahrzeug anzufahren ist, muss der Sperrmüll an einem anfahrbaren Platz bereitgestellt werden. Dieser muss unbedingt bei der Beauftragung angegeben werden. Der angemeldete Sperrmüll ist frühestens am Vorabend und spätestens zum vorgegebenen Termin bis 6 Uhr auf dem Bürgersteig bereitzustellen.

Allgemein ist zu beachten:

Nur der angemeldete Sperrmüll wird mitgenommen! Teile, die nicht zum Sperrmüll gehören, werden nicht entsorgt. Andere Haushalte dürfen unangemeldet keinen Sperrmüll hinstellen.

Was passiert mit dem eingesammelten Sperrmüll?

Das anfallende Holz wird in einem Biomassekraftwerk energetisch verwertet. Der übrig gebliebene Sperrmüll wird zur besseren Handhabung zerkleinert und im Müllheizkraftwerk Ludwigshafen verbrannt und damit ebenfalls energetisch verwertet.

Was ist eigentlich Sperrmüll?

Täglich melden Kunden beim AWB ihren Sperrmüll an und manche sind überrascht, dass die Dinge, die sie anmelden wollen, gar nicht zum Sperrmüll gehören. Um Klarheit darüber zu



schaffen, was zum Sperrmüll gehört und was nicht, geben die Abfallberater den Kunden folgende Definition an die Hand: „Sperrmüll aus privaten Haushaltungen sind Einrichtungsgegenstände einer Wohnung, die Sie bei einem (theoretischen) Umzug mitnehmen würden und die wegen ihrer Ausmaße, ihrer Sperrigkeit oder ihres Gewichtes nicht in einen Restmüllbehälter passen, diesen beschädigen oder dessen Entleerung erschweren könnten.“

Was gehört zum Sperrmüll?

Zum Sperrmüll gehören zum Beispiel Möbel, Camping- und Gartenmöbel, Truhen, Bettgestelle, Matratzen, Latenroste, Regale, Kinderwagen, Koffer (ohne Inhalt), Gardinenstangen aus Holz, große Federbetten, Teppiche, Sportgeräte wie Skier, Surfbrett etc.

Was gehört nicht zum Sperrmüll?

Autowracks, KFZ-Zubehörteile wie Autoreifen, Autobatterien und Kotflügel, Motorräder, Abfälle von Bau- und Umbauarbeiten wie Türen, Fenster, Rohre, Sanitäreinrichtungen, Teppichböden und andere Fußbodenbeläge, Öltanks und Ölbehälter, Elektro- und Elektronikgeräte, Fahrräder, Dreiräder und Roller, Bügelbretter, Verpackungsmaterialien, Gartenabfälle, Schadstoffe, Altkleider, Decken, Geschirr, Leuchten sowie in Säcken, Kartons oder anderen Behältnissen verpackte Kleinteile oder Restmüll; außerdem Gegenstände, die länger als 2,20 Meter sind. Gegenstände aus Metall und Elektrogeräte können zur separaten Schrott-/E-Schrott-Sammlung auf Abruf angemeldet werden. Diese funktioniert nach demselben Prinzip wie die Sperrmüllsammlung. | Thomas König/Larissa Kehl

INFO Fragen zum Thema Sperrmüll beantwortet beim AWB die Abfallberatung: 06322/961-5524, -5525

AWB garantiert moderne Entsorgung: Gebührenänderung des AWB seit 1. Januar 2021

Zum 1. Januar 2021 hat der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises Bad Dürkheim die Gebühren für die Abfallentsorgung erhöht. Dies hat der Kreistag im Dezember 2020 beschlossen. Seit 2015 befanden sich die Gebühren für die Abfallsammlung unverändert auf dem gleichen Niveau. Die Erhöhung der Gebühren sei unter mehreren Aspekten notwendig geworden, erklärt Werkleiter Klaus Pabst. Neben gestiegenen Entsorgungskosten und Entsorgungsmengen haben sich marktbedingt die

Verwertungserlöse insbesondere bei der Verwertung des Altpapiers verringert. „Hinzu kamen die in den letzten sechs Jahren entstandenen Steigerungen der Personal- und Verwaltungskosten und die Bildung notwendiger Rückstellungen für die Sanierung unserer Deponien.“ Der Gebührenhaushalt war auch in den letzten Jahren immer unterfinanziert. Die Gebühren konnten trotzdem konstant niedrig gehalten werden, da der AWB diese Entwicklung über seine Betriebe gewerblicher Art

kompensieren konnte. Nun sei jedoch eine Gebührenerhöhung erforderlich, so Pabst.

Im Vergleich zu vergangenen Jahrzehnten bleiben die Gebühren trotz Erhöhung günstig: So zahlte ein Vier-Personen-Haushalt 1995 249,51 Euro im Jahr, 2021 wird er 208 Euro zahlen. Dies ist immer noch ca. 17 Prozent günstiger als vor 20 Jahren. Das für 2021 kalkulierte Gebührenvolumen (11.028.000 Euro) bewegt sich auf dem Niveau des Jahres 2002 (11.078.000 Euro). „Wir haben im Landkreis ein

modernes und differenziertes Abfallwirtschaftskonzept, das den Anforderungen einer aktuellen Kreislaufwirtschaft voll gerecht wird. Dank der effizienten Arbeit des AWB schaffen wir es, dies zu einem sehr guten Preis-Leistungsverhältnis anzubieten“, betont Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Als ein Beispiel nannte er die Wertstoffhöfe, die sich dank kontinuierlicher Modernisierungen und Serviceverbesserungen großer Beliebtheit bei den Kunden des Abfallwirtschaftsbetriebs erfreuen. | TK



DAS IST ALLES IN IHREN GEBÜHREN ENTHALTEN:

- + Restmüll- und Papierabfuhr: 26 Leerungen im Jahr
- Biomüllabfuhr: 30 Leerungen im Jahr
- Zwei kostenlose Sperrmüllabholungen pro Jahr
- Kostenlose Abholung von Schrott und Elektroschrott
- Kostenlose Abholung von Kühlgeräten
- Viermal im Jahr kostenlose Abgabemöglichkeit von Problemmüll/Schadstoffen
- Kostenlose Nutzung der Wertstoffhöfe
- Kostenlose Grünschnittentsorgung auf zahlreichen Sammelstellen
- Kostenlose Weihnachtsbaumsammlung

NICHT ENTHALTEN SIND:



Organisation und Finanzierung über die Dualen Systeme

Fit in Prävention und Pflege

Gemeindeschwestern plus und Pflegestützpunkte im Landkreis Bad Dürkheim

Das Beratungsangebot der Gemeindeschwester plus kann von hochbetagten Mitbürgerinnen und Mitbürgern des Landkreises Bad Dürkheim in Anspruch genommen werden, die zwar keine Pflege benötigen, sich aber Beratung und Unterstützung in ihrer aktuellen Lebenssituation wünschen. Ziel dieser präventiven Beratung ist es, die Pflegebedürftigkeit zu vermeiden beziehungsweise hinauszuzögern.



An den Infoständen in Bad Dürkheim und Haßloch für ein Foto kurz zusammengedrückt (v. li.): Heike Hambsch, Vera Götz sowie Jacqueline Kern, Waltraud Roos, Beate Gebhard-Diehl, Claus Wolfer, Vera Götz. Fotos: Hambsch/Stauder

Die Gemeindeschwester plus informiert über Hilfsangebote, vermittelt Kontakte (beispielsweise zu Seniorenbeiräten, Nachbarschaftshilfen und Bewegungsgruppen) und berät im präventiven und gesundheitsfördernden Bereich, so zum Beispiel über Sturzprophylaxe und Ernährung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegestützpunkte beraten Pflegebedürftige und deren Angehörige auch bei Fragen und Problemen rund um das Thema Pflege. Hierzu gehören insbesondere die gesamte Palette an Leistungs-

möglichkeiten der Pflegekassen sowie Unterstützung bei der Beantragung und Realisierung der Ansprüche. Sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegestützpunkte als auch die Fachkräfte im Projekt Gemeindeschwester plus machen sich ein Bild über den Beratungs- beziehungsweise Unterstützungsbedarf und vermitteln kostenfrei und wettbewerbsneutral entsprechende Leistungsanbieter professioneller Pflege oder Hilfe und Unterstützung durch ehrenamtlich Tätige.

Unter Einhaltung der maßgebenden Hygiene- und Abstandsregelungen informierte die Gemeindeschwester plus Vera Götz im vergangenen Sommer an Infoständen in Haßloch und Bad Dürkheim, zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der dortigen Pflegestützpunkte, über die jeweiligen Tätigkeitsfelder und gemeinsame Pro-

jektarbeit. In Haßloch wurde der Infostand darüber hinaus durch das örtliche Seniorenbüro tatkräftig unterstützt, in Bad Dürkheim erfolgte die Organisation durch das Netzwerk Demenz im Rahmen der Demenz-Woche. Die angesprochenen Themen waren vielfältig und reichten von Fragen zu Vorsorgevollmachten und Hilfsangeboten bis hin zum Thema Demenz. „Wichtig ist es, zu zeigen, wie sich unsere Aufgaben ergänzen“, betont Vera Götz. Darüber hinaus wird deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Beratungsangeboten und Netzwerkpartnern ist. Das Konzept der Informationsstände soll auch im Jahr 2021 fortgeführt werden, um den Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Möglichkeit zu geben, sich über die Arbeit der Gemeindeschwester plus und der Pflegestützpunkte zu informieren. | Simone Stauder

Pflege Stützpunkt

Kontakte und Adressen

Pflegestützpunkt Haßloch

Gemeinde Haßloch, VG Deidesheim, VG Wachenheim
Langgasse 111,
67454 Haßloch
Jacqueline Kern, Telefon: 06324/
5930421, Jacqueline.Kern@
pflgestuetzpunkte-rlp.de
Waltraud Roos, Telefon: 06324/
5930422, Waltraud.Roos@pflgestuetzpunkte-rlp.de

Pflegestützpunkt Bad Dürkheim

Verbandsgemeinde Freinsheim,
Stadt Bad Dürkheim
Dresdener Straße 2,
67098 Bad Dürkheim

Heike Hambsch, Telefon: 06322/
9108866, Heike.Hambsch@pflgestuetzpunkte-rlp.de
Martin Franke, Telefon: 06322/
9108865, Martin.Franke@pflgestuetzpunkte-rlp.de

Pflegestützpunkt Lambrecht

Verbandsgemeinde Lambrecht
Friedrich-Ebert-Platz 4,
67466 Lambrecht
Martin Franke,
Telefon: 06325/1840062,
Martin.Franke@pflgestuetzpunkte-rlp.de
Silke Weissenmayer,
Telefon: 06325/1840061,

Silke.Weissenmayer@pflgestuetzpunkte-rlp.de

Pflegestützpunkt Grünstadt

Stadt Grünstadt, Verbandsgemeinde Leiningerland
Vorstadt 3,
67269 Grünstadt
Silvia Meng, Telefon: 06359/
8726766, Silvia.Meng@pflgestuetzpunkte-rlp.de
Doris Hoyer-Willy, Telefon:
06359/8726765, Doris.Hoyer-Willy@pflgestuetzpunkte-rlp.de
Anna Iljuschkina, Telefon:
06359/8726767, Anna.Iljuschkina@pflgestuetzpunkte-rlp.de



GEMEINESCHWESTER plus

Aktion der Gemeindeschwestern Adventspäckchen für Senioren

Eine kleine Aufmerksamkeit in der Vorweihnachtszeit: An etwa 200 Seniorinnen und Senioren, die bereits Beratungsleistungen der Gemeindeschwestern plus in Anspruch genommen haben, wurden im Dezember Adventspäckchen kontaktlos verteilt.

Diese beinhalteten neben Broschüren zur Förderung der Gesundheit und Bewegung auch Alltagsgegenstände wie zum Beispiel eine Lupe, Brillenputz- und Desinfektionstücher. Entsprechend der Adventszeit wurden die Päckchen mit Keksen, Tee und Schokolade abgerundet und mit einer Auswahl von Rätseln, Texten und Mandalas ergänzt. Der Inhalt der Adventspäckchen wurde unter anderem finanziert und unterstützt durch das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie; der Landeszentrale für Gesundheitsförderung und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

„Uns ist es wichtig, mit den Seniorinnen und Senioren in dieser von Einschränkungen geprägten Zeit in Verbindung zu bleiben“, sagten die drei Gemeindeschwestern plus Vera Götz (Raum Bad Dürkheim und Haßloch), Birgit Langknecht (Raum Grünstadt) und Martina Laubscher (im Dezember noch zuständig für den Raum Lambrecht). „Niemand sollte einsam sein.“ Grundsätzlich beraten die Gemeindeschwestern plus hochbetagte Mitbürgerinnen und Mitbürger über vorbeugende und gesundheitsfördernde Angebote sowie Maßnahmen zur Verbesserung und Erleichterung des Alltags, sodass diese so lange wie möglich in ihrem gewohnten Umfeld ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben führen können.

„Wir bedanken uns für die Unterstützung unserer Aktion. Wir sind davon überzeugt, dass damit einigen unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine Freude bereitet werden konnte“, so die Gemeindeschwestern plus. | Red



Praktische Utensilien für Senioren: Adventspäckchen. Foto:KV/Müller



Dorfplauderei: Birgit Langknecht (rechts im linken Bild) kam unter Corona-Bedingungen mit den Menschen im Leiningerland ins Gespräch. Foto: Stauder



Grünstadt: Birgit Langknecht seit Juni 2020 dabei – Initiative zum Austausch angestoßen

Gelungenes Format „Dorfplaudereien“

Im Landkreis Bad Dürkheim startete das Projekt Gemeindegewester plus im Sommer 2020. Mitten in der Corona-Pandemie waren es für Birgit Langknecht, die für den Bereich der Stadt Grünstadt und der Verbandsgemeinde Leiningerland zuständig ist, keine einfachen Voraussetzungen, sich und ihre Arbeit bei den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern vorzustellen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Ein kleiner Infostand an einem zentralen (Treff-)Punkt innerhalb der jeweiligen Ortsgemeinde mit Sitzmöglichkeiten sollte sowohl die Seniorinnen und Senioren als auch weitere Interessierte zum Gespräch und Austausch einladen, die Idee der „Dorfplauderei“ war geboren. Im Zeitraum

August bis Oktober 2020 fanden so unter Berücksichtigung der Abstands- und Hygieneregeln insgesamt 15 „Dorfplaudereien“ statt.

In vielen Gemeinden fand Langknecht bei der Durchführung der Veranstaltung Unterstützung von Ortsbürgermeistern, den Seniorenbeiräten und weiteren ortsansässigen Institutionen. Die jeweiligen Termine wurden über die örtliche Presse, die Amtsblätter und über die Homepages der Ortsgemeinden veröffentlicht.

Die Gemeindegewester plus stellte ihr Arbeits- und Tätigkeitsfelder vor und beantwortete Fragen aus verschiedenen Themenfeldern, wie etwa zum Hausnotrufsystem und der Nutzung der Bürgerbusse. Häufig thematisiert wurden auch die Auswirkungen der Corona-Beschränkungen auf den All-

tag der Älteren, insbesondere der Wegfall der Freizeit-, Beschäftigungs- und Bewegungsangebote für Senioren. Aber auch Probleme im Bereich der Verkehrssicherheit (schlecht einsehbare Bushaltestellen) und Barrierefreiheit (Einstieghilfen in Bussen) wurden angesprochen.

Darüber hinaus nutzte Langknecht die Gelegenheit, um sich einen Eindruck von der jeweiligen Ortsgemeinde zu verschaffen: Welche Angebote, Veranstaltungen und Initiativen gibt es vor Ort? Welche Angebote fehlen oder warum sind diese nicht mehr vorhanden? Wie ausgeprägt ist die Ortsgemeinschaft? Welche Treffpunkte gibt es? „Teilweise wurde den Teilnehmern erst im Austausch so richtig bewusst, wie viele unterschiedliche Angebote es vor Ort gibt“, berichtet Birgit Langknecht,

was für den Erfolg der Veranstaltung spricht.

Die Eindrücke und Rückmeldungen aus den Gesprächen mit den Seniorinnen und Senioren mündeten in viele neue Ideen für die weitere Arbeit und Initiativen der Gemeindegewester plus. So ist unter anderem die Initiierung eines Bewegungsprojektes in Planung.

Sobald die Corona-Beschränkungen gelockert werden, will Gemeindegewester plus Birgit Langknecht gemeinsam mit den Seniorenbeiräten und Initiativen vor Ort versuchen, die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger zu motivieren, bestehende Angebote wieder anzunehmen und zu nutzen. Bis dies soweit ist, steht sie für telefonische Beratungen zur Verfügung.

| Simone Stauder

Lambrecht

Elke Weller neue Gemeindegewester

Sie ist neu im Amt: Seit 15. Januar 2021 ist Elke Weller als Gemeindegewester plus in der Verbandsgemeinde Lambrecht tätig. Weller übernimmt die Aufgabe von Martina Laubscher, die schon mitten in der frühen Pandemiephase des Jahres 2020 die ersten Kontakte knüpfte.

Die 55-jährige Elke Weller ist gelernte Krankenschwester und arbeitete nach ihrer Ausbildung, die sie im Diakonissenkrankenhaus Speyer absolvierte, in verschiedenen medizinischen Einrichtungen.

Als Gemeindegewester plus besucht und berät Frau Weller zukünftig hochbetagte Menschen ohne Pflegebedarf in ihrem häuslichen Umfeld, die zwar noch keine Pflege brauchen, denen es aber beispielsweise an sozialen Kontakten und Fürsorge mangelt oder die Informationen über Unterstützungsangebote benötigen. Pflegerische Tätigkeiten übernimmt sie – wie auch ihre Kolleginnen – nicht. | SS

Haßloch: Bürgerstiftung unterstützt Gemeindegewester plus

Dienstoffahrrad für Vera Götz

Damit Vera Götz, die für Haßloch zuständige Gemeindegewester plus, ihre Hausbesuche im Großdorf mit dem Fahrrad erledigen kann, hat ihr die Bürgerstiftung Haßloch 2020 einen Drahtesel gestiftet.

Bernd Walther hat aus dem Fundus der Fahrradwerkstatt ein sportliches Damenrad in der passenden Farbe ausgesucht und generalüberholt. „Die Bürgerstiftung wünscht Frau Götz viel Freude damit und allzeit gute Fahrt!“, sagte Pia Werner aus der Geschäftsführung der Stiftung.

Vera Götz war die erste Gemeindegewester plus im Landkreis und ist seit 1. März des vergangenen Jahres für das Projekt in Aktion: „Das Leben wird mit dem Alter nicht nur bunter und vielfältiger, es stellt uns auch immer wieder vor neue Herausforderungen, die jeder solange wie möglich eigenständig meistern möchte.“ Sie wolle Seniorinnen und Senioren dabei helfen, dass dieser Wunsch in Erfüllung gehe. | Red



Freut sich über ihr umweltfreundliches Dienstoffahrzeug: Vera Götz (re.) mit Pia Werner. Foto: Bürgerstiftung

Kontakte und Adressen

Gemeindegewester plus

Vera Götz für Bad Dürkheim, Haßloch, Verbandsgemeinden Freinsheim, Wachenheim und Deidesheim

Büro Bad Dürkheim: Gerberstr. 6, 67098 Bad Dürkheim
Büro Haßloch: Rathaus Haßloch, Rathausplatz 1, 67454 Haßloch
Telefon: 06322/961-9125, 0151/18976130 (Mo, Mi-Fr), Vera.Götz@kreis-bad-duerkheim.de

Birgit Langknecht für Grünstadt, VG Leiningerland

Büro Grünstadt: Kirchheimer Straße 100, 67269 Grünstadt, Telefon: 06322/961-9126, 0151/18977185, Birgit.Langknecht@kreis-bad-duerkheim.de

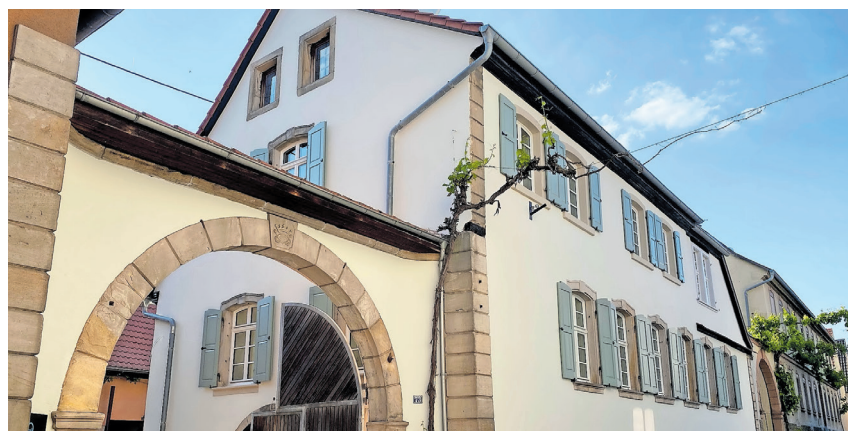
Elke Weller für die Verbandsgemeinde Lambrecht

Büro Lambrecht: Marktstr. 23, 67466 Lambrecht, Telefon: 06322/961-9127, 0151/152 88 431
E-Mail: Elke.Weller@kreis-bad-duerkheim.de

Erfolgreiche Dorferneuerung

373.000 Euro Fördergelder für 19 private Dorferneuerungsmaßnahmen im Jahr 2020

Im Landkreis Bad Dürkheim konnten im vergangenen Jahr insgesamt 19 Vorhaben im Rahmen des Dorferneuerungsprogrammes des Landes mit einer Gesamtsumme von 373.000 Euro unterstützt werden. „Ein schöner Erfolg. Danke an alle, die mit ihren Baumaßnahmen unsere Dörfer noch schöner machen. Ich rufe jeden, der ein Projekt im Auge hat, auf, sich ebenfalls um Mittel zu bewerben“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.



Vorher (links) und nachher: Beispiel für die Dorferneuerung im Bad Dürkheimer Ortsteil Ungstein. Fotos: privat

Das Land Rheinland-Pfalz stellt Fördermittel für Gemeinden sowie Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung, die sich der Aufgabe stellen, zum Erhalt und der Fortentwicklung ihres Dorfes beizutragen. Die Landesmittel für private Maßnahmen an Gebäuden in Dorferneuerungsgemeinden werden von der Kreisverwaltung vergeben.

„Ziel der Dorferneuerung ist grundsätzlich die Werterhaltung und Belebung der Ortskerne sowie die Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum. Mit der Umnutzung von Gebäuden wird der historisch gewachsene Ortskern im Sinne der Dorferneuerung erhalten und wiederbelebt“, erklärt Ihlenfeld. Dabei werde insbesondere den Zielen des Ortsbildschutzes und der Ortsbildpflege Rechnung getragen. Dem Erhalt des baukulturellen Erbes werde eine besondere Bedeutung beigemessen. Die Bauherren der 19 bezuschussten Vorhaben im Land-

kreis haben 2020 insgesamt mehr als fünf Millionen Euro investiert. Private Bauherren können das ganze Jahr ihre Anträge auf Zuschüsse aus dem Dorferneuerungsprogramm bei der Kreisverwaltung einreichen. | Selina Pauli

INFO

Weitere Informationen: <https://mdi.rlp.de/de/unserethemen/staedte-und-gemeinden/foerderung/dorferneuerung>; **Ansprechpartner der Kreisverwaltung:** Selina Pauli, 06322/961-1307, selina.pauli@kreis-bad-duerkheim.de oder Simone Hien, 06322/961-1303, simone.hien@kreis-bad-duerkheim.de oder Raimund Rinder, 06322/961-1300, raimund.rinder@kreis-bad-duerkheim.de

Fördervoraussetzungen

Die Förderung setzt ein ganzheitliches Dorferneuerungskonzept der Gemeinde voraus. Das Anwesen muss im historischen Ortskern liegen, förderfähige Aufwendungen müssen mindestens 7669 Euro betragen. Förderfähige Maßnahmen sind etwa:

- ▶ Erhaltung und Gestaltung älterer ortsbildprägender Gebäude
- ▶ Um-, An- und Ausbau ortsbildprägender Gebäude
- ▶ Schaffung von neuem Wohnraum in den Ortskernen
- ▶ durch Revitalisierung leerstehende Gebäude oder Schließung von Baulücken in maßstäblicher, dörflicher Architektur
- ▶ Bauvorhaben zur Erhaltung oder Neueinrichtung von

Arbeitsplätzen innerhalb des Ortes

- ▶ Maßnahmen zur Schaffung eines umweltverträglichen dörflichen Tourismus.

Gefördert werden die Maßnahmen anteilig mit bis zu 35 Prozent, in der Regel höchstens jedoch mit 30.000 Euro pro Objekt. Nicht gefördert werden Maßnahmen, wenn sie: ganz oder überwiegend Schönheitsreparaturen darstellen; der Bauunterhaltung dienen; in Neubaugebieten liegen; bereits begonnen oder abgeschlossen wurden; ausschließlich oder überwiegend der energetischen Sanierung dienen.

| Selina Pauli

Deidesheim/Wachenheim: Erfolgsmodell Bandklasse an der Integrierten Gesamtschule

Erlebnis auf großer Bühne

Die Integrierte Gesamtschule (IGS) Deidesheim/Wachenheim bietet seit dem Schuljahr 2012/2013 die Möglichkeit, dass eine Klasse als Band zusammenwächst. Modernes Instrumentarium und aktuelle Musik markieren den Unterschied zu anderen Modellen von Musikklassen.

„Und – wie waren wir?“, fragt eine Schülerin mit leuchtenden Augen nach einem Auftritt der Bandklasse der Integrierten Gesamtschule. Sie trägt ihre E-Gitarre stolz wie eine Trophäe um die Schultern. „In solchen Augenblicken ist zu spüren, wie tief die Arbeit in der Bandklasse wirkt“, sagt Schulleiter Georg Dumont. Unter dem Titel „1st Class Rock“ wurde das Konzept der Bandklasse vom Musikpädagogen Michael Fromm in Landau entwickelt und an der IGS zunächst als zweistündige AG angeboten. Schnell habe die Schule er-



Cooler Outfits inklusive: Bandklasse.

kannt: Das kommt an, da ist mehr drin. „Innovative Menschen steckten die Köpfe zusammen und passten das Konzept für die IGS an, das sich seit sieben Jahren als Erfolgsmodell etabliert hat.“ Schülerinnen und Schüler wählen ein Instrument aus (E-Gitarre, E-Bass, Schlagzeug und Percussion oder Keyboard), das ihnen für zwei Jahre von der Schule ausgeliehen wird. Zu den zwei übli-

chen Stunden Musik kommt eine dritte dazu. In kleinen Instrumentengruppen werden meist zwei bis drei Takte lange Abschnitte (so genannte „Patterns“) erarbeitet und in der darauffolgenden Stunde zum gemeinsamen Banderlebnis zusammengeführt. Auch junge Sängerinnen und Sänger machen mit. Für den Instrumentalunterricht wurden im Rahmen einer Kooperation Absolventen der Pop-Akademie in Mannheim gewonnen. „Sie haben sicherlich in ihrer ‚coolen Art‘, mit Kindern zu arbeiten, zum Erfolg der Bandklasse beigetragen“, findet Dumont. Beispielhaft für das Engagement der Beteiligten sei, dass selbst während der coronabedingten Schließung der Schule eben diese Arbeit per Videounterricht weiterlief. „Meine Tochter und ich waren begeistert von dieser Art zu arbeiten. Der Gitarrenlehrer wirkte immer sehr entspannt und hat meine Tochter dort abgeholt,

wo sie gerade stand“, erzählte etwa eine Mutter.

Auftritte wie der Beitrag zum 50-jährigen Bestehen des Landkreises auf der großen Rocklandbühne gehören ebenfalls zum Konzept. Es stelle sich „das Erlebnis ein, wir haben gemeinsam etwas geschafft, wir haben die Musik gespielt, die unsere Stars und Vorbilder spielen und die wir sonst nur hören“, sagen die Lehrkräfte Markus Bender und Christine Csenda. Dies sei eine Erfahrung, die außerdem zeige: „Üben lohnt sich, Ausdauer bringt Erfolg, und Gemeinschaft zählt.“ Genau dies seien die Erlebnisse, die dann das Selbstwertgefühl und die Persönlichkeit der jungen Menschen stärkten. „Wo mit dem schulischen Fächerkanon zu kopflastig gearbeitet und die Emotion vernachlässigt wird, ist die Bandklasse ein Erfolgsmodell, musikalisch, pädagogisch, ganzheitlich“, sagt Dumont. | Red/Foto: IGS

Hambacher Schloss: Demokratie-Forum hinterfragt Informationskultur in Zeiten digitaler Medien

Von Qualitätsjournalismus und Fake News

Nachrichten verfassen, veröffentlichen und verbreiten – das machen längst nicht mehr nur Profis. Jeder, der will, kann alles im Netz veröffentlichen und weiterleiten – auch Fakenews über Corona-Impfungen. YouTube, Facebook, Twitter und Co machen es möglich. Wer die Informationen zusammengestellt hat und mit welcher Absicht, wie gut angebliche Fakten recherchiert sind – viele Nutzer überprüfen das nicht und jede noch so absurde Nachricht findet ihre Follower. Der professionelle Blick darauf, welche Nachrichten die Schleuse in die Öffentlichkeit, das Gate, passieren sollten, fehlt dabei.

Eine Studie der Columbia University kam 2016 außerdem zu dem Ergebnis, dass sechs von zehn Artikeln in sozialen Medien geteilt werden, ohne gelesen zu werden. Der Algorithmus tut sein Übriges, Google beispielweise belohnt die Popularität. Wie kann die Demokratie damit umgehen, vor welche Herausforderungen stellen diese Entwicklungen Medienunternehmen, Journalisten, Plattformen und Nutzer? Unter anderem um diese Fragen geht es am Mittwoch, 10. März 2021, ab 19 Uhr auf dem Hambacher Schloss, wenn es im Demokratie-Forum heißt: „Demokratie in Zeiten digitaler Medien – Zwischen Qualitätsjournalismus und Fakenews.“ Moderator Prof. Michel Friedman spricht darüber mit der Digitalforscherin Prof. Dr. Jeanette Hofmann, dem SWR-Intendanten Prof. Kai Gniffke und dem Chefredakteur der „Welt“-Gruppe, Ulf Poschardt.

Crashkurs in der Krise

„Medien nehmen eine wichtige Kritik- und Kontrollfunktion in der Demokratie wahr. Wir haben in der Krise noch mal einen Crashkurs erlebt, wie Fake News und Desinformation funktionieren und wie wichtig es ist, dass wir als öffentlich-rechtlicher Rundfunk Mitarbeitende haben, die den journalistischen Beruf beherrschen und die Sachverhalte nach handwerklichen und ethischen Standards sauber aufbereiten können“, sagt SWR-Intendant Kai Gniffke. Im Pandemie-Jahr 2020 ist das Vertrauen in die Medienberichterstattung einer Studie zufolge merklich gestiegen. Eine repräsentative Umfrage von etwa 1000 Wahlberechtigten von Infratest Dimap im Auftrag des WDR er-



Digitalforscherin: Prof. Dr. Jeanette Hofmann. Foto: David Außerhofer



SWR-Intendant: Prof. Kai Gniffke. Foto: SWR

gibt, dass mehr als zwei Drittel der Befragten die Berichterstattung der Medien in Deutschland für vertrauenswürdig halten. Zweifel an der Unabhängigkeit der Medien gibt es dennoch. Mindestens jeder Dritte der Befragten glaubt, dass es eine politische Einflussnahme auf die Berichterstattung gäbe.

Vertrauen in freie Medien

Welcher Quelle vertrauen Sie? Ohne Vertrauen in die kommunizierten Inhalte freier Medien ist eine demokratische Willensbildung nicht möglich.

Braucht die Demokratie neue Regeln, um auch Plattformen und Foren vor antidemokratischer Instrumentalisierung zu schützen? Wie kann man Meinungsfreiheit stützen und dennoch faktenbasierten Diskurs fördern? Wo muss Politik handeln und wo die Medien selbst ihre eigenen Regeln besser vermitteln oder auch erweitern und anpassen? Nicht zuletzt der Sturm auf das Kapitol in den USA hat gezeigt, wie wichtig es ist, darüber zu sprechen und gemeinsam Konsequenzen zu ziehen.

| Johanna Schmid/SWR



„Welt“-Chefredakteur: Ulf Poschardt. Foto: Martin U.K. Lengemann/WELT

Zur Sache: Demokratieforum

In der Tradition des Hambacher Fests und dem hiermit verbundenen Geist der Meinungsfreiheit und Bürgerrechte diskutieren Lebenserfahrene und streitlustige Politiker, Publizisten sowie Vertreter aus Wirtschaft, Kultur und Zivilgesellschaft auf dem Demokratie-Forum Hambacher Schloss. Politische, gesellschaftliche und kulturelle Themen von grundlegender Bedeutung werden aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln aufgegriffen. Das kritische Bürgerforum bietet eine Bühne für substantielle Diskurse und fairen Konflikttausch. Moderiert wird die Reihe – eine Kooperation des SWR und der Stiftung Hambacher Schloss – von Jurist, Publizist, Philosoph und Fernsehmoderator Michel Friedman. | Red

INFO

Da wegen der Corona-Pandemie keine Zuschauer und Zuschauerinnen dabei sein können, wird das Gespräch live im Internet unter [swr.de/demokratieforum](https://www.swr.de/demokratieforum) übertragen.

Außerdem wird das Demokratie-Forum im SWR/SR-Fernsehen gezeigt: Fr 12. März 2021, 2.45 Uhr, und So 14. März 2021, 9.45 Uhr.

140.000 Euro für Modernisierung des Hambacher Schlosses

Das Hambacher Schloss wird aus dem Bundesprogramm „Investitionen für nationale Kulturinstitutionen in Deutschland“ mit 140.000 Euro gefördert. Die finanziellen Mittel dienen der Erneuerungen der Gebäude- und Veranstaltungstechnik, der Modernisierung von weiteren Teilen der Innenbeleuchtung des Schlosses sowie der Wasserversorgung. Durch die geplanten Maßnahmen soll

nachhaltig Energie eingespart werden, da die derzeitige Technik aus der Umbauphase von 2006 bis 2008 stammt.

„Das Hambacher Schloss ist ein bedeutender Schauplatz europäischer Demokratie und nationales Kulturerbe. Es ist sowohl der Stiftung als auch dem Land ein großes Anliegen, dieses wichtige Kulturgut nachhaltig zu modernisieren und für kommende Generationen zu erhalten. Da-

her beteiligt sich das Land mit erheblichen Komplementärteilen an den Investitionen aus dem Bundesprogramm. Als anerkannter außerschulischer Lernort für historisch-politische Bildung leistet das Hambacher Schloss einen wichtigen Beitrag dazu, Menschen jeden Alters für die Werte der freiheitlich-demokratischen Grundordnung zu sensibilisieren“, führt der Vorstandsvorsitzende der Stiftung

Hambacher Schloss und rheinland-pfälzische Kulturminister Konrad Wolf aus. Der Bundeszuschuss für die Maßnahme „Modernisierung der Sicherheitseinrichtungen und Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Bilanz“ von insgesamt 140.000 Euro ist aufgeteilt auf 50.000 Euro für 2021 und eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 90.000 Euro für 2022. | Ulrike Dittrich

Bad Dürkheim: Ehrung für langjährige Tätigkeiten im öffentlichen Dienst

Zwei Silberjubiläen im Kreishaus

Für ihre langjährige Tätigkeit im öffentlichen Dienst hat sich Landrat Ihlenfeld bei zwei Mitarbeiterinnen bedankt: Kerstin Heil ist seit 1996 bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Manuela Burkard-Enzler zwar erst seit 2020, sie war jedoch zuvor viele Jahre beim Amtsgericht in Ludwigshafen. Beide konnten in den vergangenen Wochen ihr 25. Dienstjubiläum feiern.

„Ich sage es bei diesen Gelegenheiten immer wieder: Es ist wichtig für uns, dass erfahrene langjährige Mitarbeiter bei uns arbeiten. Ihre Erfahrung kommt der Qualität zugute“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, als er sich bei **Kerstin Heil** für ihren langjährigen Dienst bedankte. Heil kam 1996 zur Kreisverwaltung, nachdem sie eine Ausbildung zur Rechtsanwaltsgehilfin gemacht und ein Praktikum im Bereich „Wirtschaft und Umweltschutz“ bei der Kreisverwaltung absolviert hatte. Seit dieser Zeit arbeitet sie im Jugendamt, schon lange im Referat für wirtschaftliche Jugendhilfe. „Sie sind ein Ruhepol“, sagte Büroleiterin Elke Thomas. „Immer am gleichen Platz, da läuft es.“ Für Heil ist dieser Platz genau der richtige: „Ich will auch gar nicht weg“, konterte sie. Abteilungsleiterin Clarissa Lorenz-Jahn: „Wir sind sehr froh, dass du da bist und hoffen, dass du uns noch lange erhalten bleibst.“ Nicht



Seit 25 Jahren im öffentlichen Dienst: **Manuela Burkard-Enzler**.

nur inhaltlich wisse Kerstin Heil immer Bescheid, auch technisch könne man mit allen Fragen zu ihr kommen. „Bevor man die EDV anruft, kann man auch erstmal sie fragen“, sagte Lorenz-Jahn anerkennend.

Ebenfalls eine Ausbildung zur Rechtsanwaltsgehilfin absolvierte **Manuela Burkard-Enzler**. Anschließend arbeitete sie bei einer Computerfirma in Ludwigshafen und fing nach ihrem Er-



Bei der Ehrung zum 25. Berufsjubiläum: Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld mit **Kerstin Heil**. Fotos: KV/Müller

ziehungsurlaub 1995 als Verwaltungsangestellte bei der Kriminaldirektion Ludwigshafen an. Etwa ein Jahr später wechselte sie als Justizbeschäftigte ans Amtsgericht Ludwigshafen, wo sie fast 24 Jahre lang blieb. Im April 2020 kam sie zur Kreisverwaltung Bad Dürkheim, ins Referat der Kreiskasse. „Wir sind froh, dass Sie jetzt bei uns arbeiten“, bedankte sich Landrat Ihlenfeld. „Ihre Einarbeitung fiel in eine schwierige Zeit“, sagte Büroleiterin Elke Thomas.

Burkard-Enzler begann mitten im ersten Lockdown der Corona-Krise. „Viele arbeiten im Home Office, der Kontakt zu den Kollegen ist viel weniger. Auch wir haben uns bisher kaum gesehen. Es gab keinen Betriebsausflug und keine Weihnachtsfeier.“ Da sei es schwierig, jemanden kennenzulernen. „Ich bin dennoch inzwischen fast angekommen“, befand Burkard-Enzler fröhlich. Ihren Wechsel bereue sie nicht, betont sie. | Sina Müller

Bad Dürkheim: Drei Mitarbeiterinnen in den Ruhestand verabschiedet

Jahrzehnte im Dienst der Kreisverwaltung

Weit mehr als 100 Jahre standen sie zusammengenommen im Dienst der Kreisverwaltung. Zum Jahresende wurden Birgit Scheu, Inge Schwab und Maria Philipp von Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld in den Ruhestand verabschiedet.

Birgit Scheu hat ihren beruflichen Lebensweg bei der Kreisverwaltung als Inspektorenanwärterin begonnen und ging mit Wirkung zum 31.12.2020 als Amträtin in den wohlverdienten Ruhestand. Als Beamtin mit 43 Dienstjahren hat sie sehr verantwortungsvoll in verschiedenen Abteilungen Aufgaben wahrgenommen, angefangen im Personalreferat über das Rechnungs- und Gemeindeprüfungsamt, den Kreisrechtsausschuss, das Jugendamt, die Abteilung 6 und zuletzt mehr als 14 Jahre als Referatsleiterin Straßenverkehr und Verkehrswirtschaft. „Die Verwaltung hat sich in dieser Zeit sehr gewandelt. Die Vielfältigkeit der Aufgaben und vor allen Dingen die zuletzt ausgeübte Tätigkeit in der Führerscheinstelle haben mich doch sehr gefordert“, so Scheu im Rahmen einer kleinen Verabschiedung mit Landrat Ihlenfeld. „Eine Anekdote ist mir gut in Erinnerung geblieben. Ich hatte Besuch eines Bürgers, der seinen Führerschein beantragen wollte. Gleichzeitig hat er Blindengeld bezogen.“



Zuletzt in der Führerscheinstelle tätig: **Birgit Scheu**. Foto: KV/Fickus

Inge Schwab ist als Seiteneinsteigerin zur Kreisverwaltung gekommen. Schwab hat als gelernte Bürokauffrau den Weg zur Kreisverwaltung über das Arbeitsamt als ABM-Kraft für die Registratur gefunden. Sie hat nach verschiedenen Stationen in der Zentralabteilung, dem Gemeinde- und Rechnungsprüfungsamt, bei der damaligen Vollzugspolizei und dem Veterinäramt eine Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte absolviert und war seit 1996 Sachbearbeiterin für Waffenrecht. Sie galt als erfahrene Fachkraft in diesem Bereich, die es sich auch immer auf die Fahnen geschrieben hat, die Auszubildenden und Anwärter, aber auch



Viele Jahre im Personalrat engagiert: **Inge Schwab**. Foto: KV/Fickus

alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen und folgerichtig war sie viele Jahre Mitglied im Personalrat und zwei Jahre Vorsitzende dieses Gremiums. „Die jungen Leute haben mir immer sehr am Herzen gelegen“, so Schwab. Inge Schwab ging nach nunmehr 40 Jahren bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim in den wohlverdienten Ruhestand.

Ebenfalls zum Jahresende verabschiedete Landrat Ihlenfeld die Mitarbeiterin **Maria Philipp**. Sie stand fast 44 Jahre im Dienste der Kreisverwaltung. Nach ihrer Ausbildung als Bürokauffrau bei einem Neustadter Autohaus



Arbeitete bis zur Verabschiedung im Bauamt: **Maria Philipp**. Foto: KV/Müller

kam Philipp 1977 zur Kreisverwaltung Bad Dürkheim, damals noch mit Sitz in Neustadt. Sie arbeitete in der Versicherungsabteilung bei der Zulassung und im Vorzimmer eines Dezernenten, die längste Zeit jedoch – 34 Jahre bis zu ihrem Ruhestand – im Bauamt. 2017 konnte sie schon ihr 40. Dienstjubiläum begehen. „Ich bin immer gern hergekommen, die Arbeit hat mir Spaß gemacht“, sagte Philipp. „Ich werde die Kollegen vermissen.“ Im Bauamt sei sie als sehr zuverlässige und sorgfältige Mitarbeiterin bekannt gewesen, sagte Abteilungsleiter Klaus von Krog, der ihr alles Gute wünschte.

| Elke Thomas/Sina Müller

Landkreis Bad Dürkheim: Aktionen zum Gedenktag gegen Gewalt an Frauen

Bücher, Flyer und Fahne

Seit 1999 ist der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November ein weltweiter Gedenktag. Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, Christina Koterba-Göbel, bedauerte, dass in diesem Jahr aufgrund der Corona-Situation keine Veranstaltungen stattfinden konnten, um dieses wichtige Thema in der Öffentlichkeit zu platzieren. Sie suchte und fand aber andere Wege.

Um dennoch wichtige Informationen für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder zu veröffentlichen, wurden von der Gleichstellungsbeauftragten in verschiedenen Apotheken und im Einzelhandel Plakate aufgehängt und entsprechende Flyer ausgelegt.

In Kooperation mit der Stadtbücherei Bad Dürkheim entstand außerdem ein Büchertisch zum Thema, auch dort lagen die Info-Materialien des „Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen“ aus. Ergänzend gab es noch ein Bilder-Heft „Zuhause bei Schulzes“, das in kind- und jugendgerechter Sprache auf die Problematik der häuslichen Gewalt eingeht.

Nicht zuletzt wurde am Aktionstag vor dem Kreishaus als sichtbares Statement die Fahne der Frauenorganisation Terre des Femmes mit der Aufschrift „Frei leben ohne Gewalt“ gehisst. Die Gleichstellungsbeauftragte freute sich darüber, dass Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld sie bei diesem wichtigen Thema unterstützte. | Red



Beim Hisen der Fahne der Frauenorganisation Terre des Femmes: Gleichstellungsbeauftragte Christina Koterba-Göbel und Landrat Ihlenfeld. Foto: KV/Müller

Landkreis Bad Dürkheim: Information des Amts für Migration und Integration zum Brexit

Aufenthaltsrecht ohne Antrag

Das zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich geschlossene Austrittsabkommen endete zum 31. Dezember 2020. Somit endete auch die Übergangsphase, in welcher britische Staatsangehörige weiter ebenso behandelt wurden wie Staatsangehörige eines EU-Mitgliedstaates.

Für die Zeit nach Ende des Übergangszeitraums, also seit 1. Januar 2021, sieht das Austrittsabkommen einen weitgehenden Bestandsschutz für bislang freizügigkeitsberechtigten britische Staatsangehörige und deren Familienangehörige vor, damit diese weiterhin in Deutschland leben und arbeiten können. Dieser aufenthaltsrechtliche Status wird kraft Gesetzes erworben, den Betroffenen wird von Amts wegen ein „Aufenthaltsdokument-GB“ ausgestellt. Ein Antrag ist hierzu nicht notwendig. Britische Staatsangehörige und deren Familienangehörige, die noch nicht im Zuständigkeitsbereich des Landkreises Bad Dürkheim gemeldet sind, haben ihren Aufenthalt innerhalb von sechs Monaten, also bis zum 30.6.2021, beim Amt für Migration und Integration anzuzeigen, um ein Aufenthaltsrecht nach dem Austrittsabkommen ableiten zu können. Die Anzeige kann schriftlich, elektronisch oder telefonisch erfolgen. Für alle seit 1.1.2021 neu eingereisten britischen Staatsangehörigen gelten die



Der Brexit ist vollzogen. Was das für Bürger im Landkreis bedeutet, erklärt das Amt für Migration und Integration. Foto: Rabe/Pixabay

Bestimmungen des Aufenthaltsgesetzes.

Weitere Informationen

Ein Ratgeber für Briten zum Leben in Deutschland findet sich auf diesen Seiten der Britischen Botschaft: <https://www.gov.uk/guidance/living-in-germany>

Für weitergehende Informationen im Zusammenhang mit dem Brexit, ver-

weist das Amt für Migration und Integration auf die FAQs des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat:

<https://www.bmi.bund.de/brexit-info-en>

Bei Fragen können sich Betroffene via ami@kreis-bad-duerkheim.de oder 06322/961-3106 an das Amt für Migration und Integration der Kreisverwaltung Bad Dürkheim wenden. | SM

INFO

Bürgerpreis für ehrenamtliches Engagement

Die Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung lädt alle Engagierten ein, sich für den Bürgerpreis 2020 zu bewerben: Teilnehmen kann jeder, der sich passend zu den Themen der Stiftung freiwillig und unentgeltlich sozial engagiert. Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine, Institutionen und Projekte können sich selbst bewerben oder von Dritten vorgeschlagen werden. „Wer sich in besonderem Maße aktiv einbringt, leistet einen wichtigen Beitrag zum respektvollen Miteinander und trägt zur hohen Lebensqualität im Landkreis bei. Dieses freiwillige Engagement möchten wir würdigen und fördern“, so der Stiftungsvorstand. Der Preis ist mit einem Gesamtwert von 6000 Euro dotiert. Vorschläge und Bewerbungen sind schriftlich an die Kreisverwaltung Bad Dürkheim zu richten (Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim, E-Mail: info@kreis-bad-duerkheim.de) und sollten den Projektnamen, eine Projektbeschreibung, gerne auch Broschüren, Pressemeldungen und ähnliches enthalten. Wichtig sind Name, Adresse und Telefonnummer des Bewerbers. Bewerbungsschluss ist der 28. Februar 2021. | Red

Kreiswahlausschuss lässt alle acht Wahlvorschläge zu

Unter Vorsitz des Kreiswahlleiters Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld hat der Kreiswahlausschuss im Januar über die Zulassung der eingereichten Wahlvorschläge für die Wahl zum 18. Landtag Rheinland-Pfalz am 14. März entschieden und alle acht eingereichten Wahlvorschläge von SPD, CDU, AfD, FDP, den Grünen, der Linken, der Freien Wähler und der Klimaliste RLP e.V. zugelassen. Auf dem Stimmzettel stehen:

- für die SPD: Christoph Spies, Grünstadt; Ersatzbewerberin: Angela Hubach, Freinsheim
- für die CDU: Markus Wolf, Bad Dürkheim; Ersatzbewerberin: Elke Schanzbächer, Weisenheim am Berg.
- für die AfD: Iris Nieland, Altleiningen; Ersatzbewerber: Frank Jünger, Dackenheim.
- für die FDP: Petra Dick-Walther, Bad Dürkheim; Ersatzbewerber: Dr. Christopher Köhr, Ruppertsberg.
- für die Grünen: Joschka Brodbeck, Weisenheim/Berg.
- für Die Linke: Jens Schwaab, Wachenheim; Ersatzbewerberin: Bettina-Helena Adler, Wachenheim.
- für die Freien Wähler: Frank Grieger, Bad Dürkheim.
- für die Klimaliste RLP e.V.: Felix Eichner, Kleinkarlbach; Ersatzbewerberin: Katharina Hollingshausen, Grünstadt. | Red

Landkreis Bad Dürkheim/Frankenthal/Neustadt: Sparkasse Rhein-Haardt schnürt weiteres Hilfspaket

Noch einmal 50.000 Euro für 50 Vereine

50 Vereine aus dem Landkreis Bad Dürkheim sowie den Städten Neustadt an der Weinstraße und Frankenthal konnten sich Ende letzten Jahres über jeweils 1000 Euro Spenden freuen. Die Entscheidung fiel per Losverfahren.

137 Vereine, Fördervereine und Institutionen aus dem kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Bereich hatten sich bis 13. Dezember für das erneute 50.000-Euro-Hilfspaket der Sparkasse Rhein-Haardt beworben. Insgesamt in die Bewerbung eingeflossen sind 344 Vereine, darunter auch die verbliebenen 207 Bewerbungen aus der ersten 50.000-Euro-Unterstützungsaktion im Sommer, bei der bereits 50 Vereine durch ein Jurygremium bedacht werden konnten. Andreas Ott, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rhein-Haardt betonte, dass die Corona-Pandemie nicht nur Unternehmen und Privatpersonen vor große Herausforderungen stelle. Gerade auch Vereine und Organisationen haben mit den Auswirkungen zu kämpfen. Einnahmen sind weggefallen, Veranstaltungen konnten nicht stattfinden. „Hier wollen wir als regionaler Finanzdienstleister dazu beitragen, das Vereinsleben zu stärken, um vereint da durch zu kommen“, so Vorstandsvorsitzender Ott. 100.000 Euro hat die Sparkasse Rhein-Haardt insgesamt in die Hand genommen, um das Vereinsleben zwischen Rhein und Haardt zu unterstützen. Aufgrund der aktuellen Situation verzichtet die Sparkasse auf eine persönliche Überreichung der Spenden. Nachfolgende Vereine und Institutionen durften sich aufgrund des Losentscheides auf jeweils 1000 Euro freuen:



Für die Region engagiert: Hilfspaket der Sparkasse Rhein-Haardt. Foto: Sparkasse

Landkreis Bad Dürkheim

- 1. Tierschutzverein Haßloch
- 1. FFC Niederkirchen
- ASV Esthal
- Bockenheimer Carneval-Verein
- Bürgerstiftung Haßloch
- Cäcilienverein 1869 Weidenthal
- 1. Akkordeonorchester Grünstadt
- FC Wacker Weidenthal

- FCH Carlsberg/Hertlingshausen
- Förderkreis der Freiwilligen Feuerwehr Weisenheim am Sand
- Grundschul-Förderverein Wattenheim
- Heimat- und Kulturverein Gönningheim
- Interessengemeinschaft Michaeliskapelle
- Jugendfeuerwehr Freinsheim
- Karnevalverein Altleiningen Gogeljodler

- Kulturverein Wachenheim/Weinstr.
- Musikverein 1996 Wattenheim
- Otto-Riethmüller Haus Freizeit und Bildungsstätte der ev. Gemeindejugend
- Pfälzerwald-Verein Ortsgruppe Lambrecht
- Radfahrverein Einigkeit Rodenbach 1910
- SG Unteres Eistal
- SKG Grethen
- SV Iggelbach
- Trägerverein Nachbarschaftshilfe „Du bist Esthal“
- TSV 1952 Ebersheim
- Turnverein 1899 Ellerstadt
- Turnverein Frohsinn Gönningheim 1891
- TuS Altleiningen 1889
- TuS Niederkirchen 1900
- TuS Sausenheim 1897

Frankenthal

- ASV Mörsch
- BSV Frankenthal
- DAV Kletterzentrum Frankenthal
- DJK SC Schwarz-Weiß Frankenthal
- Förderverein Pfalzinstitut Frankenthal
- Frankenthaler Schwimmverein von 1897
- LAC Frankenthal
- Malteser Hilfsdienst
- Protestantische Kindertagesstätte
- Tafel Frankenthal

Neustadt

- Kolpingskapelle Neustadt-Hambach
- Marienkäfer
- Musikverein 1953 Diedesfeld
- Pollichia
- SV 1920 Geinsheim
- Tagesbegegnung Lichtblick
- Theater an der Weinstraße
- TuS Lachen-Speyerdorf 1910
- Turnverein 1860 Mußbach
- Turnverein Hambach 1891 | KL

Sparkasse Rhein-Haardt zählt zu den „TOP 100 Banken“

Die Jahresendauswertung des Bankentests „Beste Bank vor Ort, Privatkundenberatung“ hat ergeben, dass die Sparkasse Rhein-Haardt mit den Gesamtnoten 1,3 (Bad Dürkheim), 1,5 (Frankenthal) und 1,5 (Neustadt/Wstr.) zu den TOP 100 Banken 2020 zählt. Damit hat sie sich im bundesweiten Vergleich mit über 1200 getesteten Filialen mit einer beeindruckenden Beratungsqualität an die Spitze gesetzt. Seit 2017 ist das Geldinstitut zum vierten Mal in Folge Sieger in Deutschlands größtem Bankentest mit der „Standardisierten Finanzanalyse für Privathaushalte“ in Bad Dürkheim, Frankenthal und Neustadt und ist 2020, wie schon 2019, unter den Top-100-Banken. Besonders gute Bewertungen erhielt der Testsieger in den Kategorien Bedarfsanalyse, Gesprächsanbahnung, Atmosphäre und Empfehlung. Vorstandsvorsitzender Andreas Ott: „Unseren Kunden eine ausgezeichnete Beratung anzubieten, ist uns gerade in schwierigen



gen Zeiten besonders wichtig. Wir freuen uns, dass wir auch unabhängige Tester und Institutionen von unserer Beratungsqualität überzeugen konnten. So wurden wir auch für unsere Kundenzufriedenheit sowie unsere Lösungen im Bereich Baufinanzierung und Geschäftskundenberatung prämiert. Die verliehenen Siegel für die Privat- und Gewerbekundenberatung sowie Baufinanzierungsberatung zeigen, dass die Qualität und die kontinuierliche Verbesserung der angebotenen Services im Fokus stehen.“ | KL

Grünstadt: Anke Bernhardt neue Leiterin des Beratungszentrums

Erfahrene Fachkraft

Am 1. Januar 2021 hat Anke Bernhardt die Leitung des Beratungszentrums Grünstadt bei der Sparkasse Rhein-Haardt übernommen. Sie verfügt über langjährige Erfahrungen in der Kundenberatung, die sie sowohl im genossenschaftlichen Bereich als auch im Sparkassenbereich sammelte.

Die 47-Jährige, die in Ellerstadt lebt und aufgewachsen ist, war nach neun Jahren bei der Sparkasse Mannheim, wo sie auch ihre Ausbildung absolvierte, 16 Jahre bei der VR-Bank Mittelhaardt in der Kundenberatung tätig, zuletzt als Regionalmarktleiterin in der Verantwortung für mehrere Filialen. Parallel schloss sie das Studium zur Bankbetriebswirtin an der Frankfurt School Finance & Management mit Erfolg ab. Ihren Erfahrungsschatz bringt Bernhardt auch bei der Industrie- und Handelskammer der Pfalz ein, bei der sie sich seit 2005 als ehrenamtliche IHK-Prüferin für angehende Bankkaufleute engagiert. Nach den vergangenen drei Jahren bei der Sparkasse Rhein-Neckar Nord freut sich die neue Leiterin, für die Kunden der Sparkasse Rhein-Haardt maßgeschnei-



Findet passende Finanzlösungen für Kunden: Anke Bernhardt. Foto: frei

derte Lösungen zu finden – ob bei Geldanlage, Sparen, Finanzierung, Altersvorsorge oder Absicherung von Lebensrisiken. Mit der Leitung des Beratungszentrums Grünstadt überträgt ihr die Geschäftsleitung die Verantwortung für einen der größten Standorte im Geschäftsgebiet der Sparkasse Rhein-Haardt. | Karin Louis

Ausbildung zum/zur Physiotherapeut/-in

AUSBILDUNGSSTART
JEWELS AM
1. SEPTEMBER



Das Plus in Grünstadt

- Bachelor- und Master-Abschluss möglich
- Praxisnahe Ausbildung
- Vernetztes Unterrichtskonzept
- Persönliche Atmosphäre
- Bereits im 1. Jahr mehr als 1.000 Euro monatliche Ausbildungsvergütung

Bewerben Sie sich jetzt unter:
www.pts-gruenstadt.de

pts grünstadt
physiotherapieschule

Am Wehrhaus 20
67269 Grünstadt
Tel.: 06359 – 80 66 92
Mail: info@pts-gruenstadt.de



WAGNER

Biomasse- & Wertstoffhof



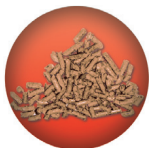
Abfallannahme
Wertstoffhof



Containerdienst



Kompost
Rindenmulch



Blumenerde
Holzhackschnitzel



Holzpellets
Holzbriketts



Heizöl
Gase

WAGNER GmbH Grünstadt
Brennstoffe-Container-Recycling
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Samstag geschlossen

Telefon: 06359 9236-0
www.wagner-gruenstadt.de

NEUE BUCHVORSTELLUNGS-REIHE

HAMBACHER NACHLESE im Hambacher Schloss '21



24. März 2021, 19 Uhr
Buchvorstellung und Autorengespräch
mit Prof. Dr. Eckart Conze
und Dr. Kristian Buchna (Moderation)

In der neuen Veranstaltungsreihe „Hambacher Nachlese“ stellen prominente Autor*innen Sachbücher zu historischen und aktuellen Themen vor, präsentieren zentrale Thesen ihrer Bücher, diskutieren diese mit Dr. Kristian Buchna (Stiftung Hambacher Schloss) und stellen sich anschließend den Fragen des Publikums.

In der ersten „Hambacher Nachlese“ geht es mit Eckart Conze (Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Marburg) und seinem Buch um das vor 150 Jahren gegründete Deutsche Kaiserreich und dessen Bedeutung für die deutsche Geschichte.

Weitere Informationen
zur Veranstaltung unter
www.hambacher-schloss.de

www.hambacher-schloss.de



Stiftung Hambacher Schloss



Gold hamstern ist einfach.

Mit dem Sparkassen-Anlagegoldkonto sicher und flexibel Geld in Gold anlegen.



Sie suchen eine innovative Alternative zu klassischen, nahezu zinslosen Ansparprodukten? Sie wollen nur kleinere Beträge investieren und dennoch an der Goldpreisentwicklung teilhaben? Sie suchen eine relativ sichere Geldanlage?

Dann ist das Sparkassen-Anlagegoldkonto eine attraktive Lösung.

Das Sparkassen-Anlagegoldkonto ist ein bei unserem Kooperationspartner, der Sparkasse Pforzheim Calw, in Gramm Gold geführtes Konto. Die Sparkasse Pforzheim Calw, mit Sitz in der Goldstadt Pforzheim, ist deutschlandweit einer der größten physischen Goldhändler mit einer entsprechend langjährigen Expertise auf diesem Gebiet. Sie ist zudem das erste nach RJC (Responsible Jewellery Council) zertifizierte Kreditinstitut. Diese Zertifizierung hat das Ziel, in der Lieferkette von Gold die verantwortliche Unternehmensführung, Einhaltung von Menschenrechten, faire Arbeitsbedingungen und die Berücksichtigung von Umweltauflagen sicherzustellen.

Mit dem Anlagegoldkonto und dem damit verbundenen Goldsparplan können sowohl die Bedürfnisse von Anlegern mit großvolumigen Einmalkäufen, als auch die von Sparern mit monatlichen Ansparungen schon ab 50 Euro abgedeckt werden. Die Kaufkonditionen sind für Sparkassenkunden sehr attraktiv. Es fallen keine Verwahrgebühren oder sonstige laufende Kosten wie Kontoführungsgebühren an. Beim Sparkassen-Anlagegoldkonto können Sie jederzeit Gold zum aktuellen Kurs kaufen oder verkaufen.

Das Anlagegoldkonto – Ihre wertbeständige Geldanlage.

- Einfache, schnelle Disposition. Sie können Ihr Gold jederzeit zum aktuellen Kurs kaufen oder verkaufen.
- Kein Diebstahl-, Transport- und Echtheitsrisiko.
- Gebührenfrei: Sie zahlen weder Kontoführungsgebühren noch Mehrwertsteuer.
- Transparente Abrechnung auf Basis des London Fixing Mittelkurses.
- Auf Wunsch physische Auslieferung in Barren.

Das Anlagegoldkonto – ein Konto, zwei Optionen:

Einmalkäufe

- Geringe Spanne zwischen An- und Verkaufspreis.
- Über das Anlagegoldkonto kann Goldguthaben ab einem Betrag von 5.000 Euro erworben werden.

Goldsparplan

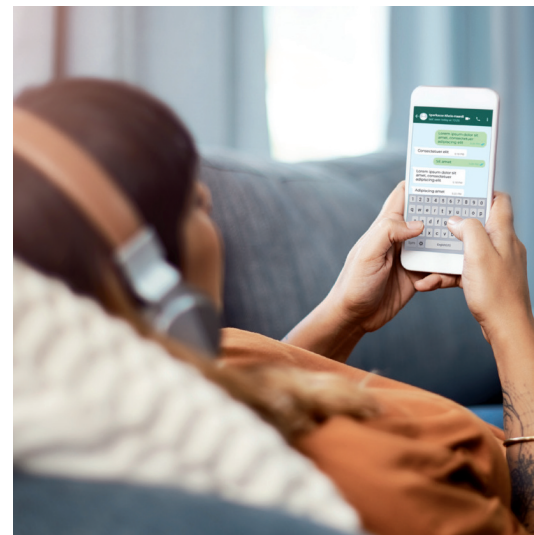
- Regelmäßige Käufe auf das Anlagegoldkonto.
- Monatliche Sparrate ab 50 Euro möglich.
- Ausführung wählbar zum 1. oder 15. des Monats.
- Bequeme Abbuchung des Sparbetrags.
- Sehr flexibel, jederzeit kündbar.
- Sie profitieren vom Cost-Average-Effekt.

Voraussetzung für die Anlage des Goldsparplans ist das Vorhandensein eines Girokontos bei der Sparkasse Rhein-Haardt.



Lassen Sie sich beraten!

www.sparkasse-rhein-haardt.de/gold



Nachfragen ist einfach.

Wenn man seinen Finanzpartner mobil erreichen kann.

06322 937-77777

ist die WhatsApp-Servicenummer der Sparkasse Rhein-Haardt

Servicezeiten:

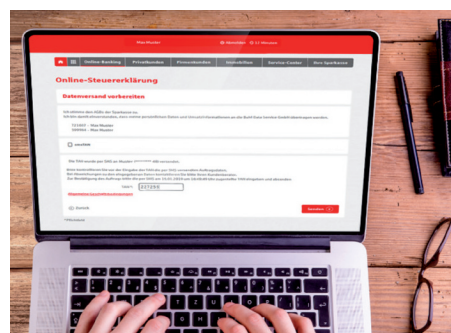
Montag bis Freitag 8:00 – 19:00 Uhr

So einfach geht's:

- Die Servicenummer 06322 937-77777 in den Telefonkontakten Ihres Smartphones hinterlegen.
- Anschließend Ihre WhatsApp-Kontakte aktualisieren und den WhatsApp-Kontakt der Sparkasse Rhein-Haardt wählen.
- Danach können Sie - wie gewohnt - den Chat starten und Ihre Nachricht verschicken.



WhatsApp: 06322 937-77777



Online-Steuererklärung: Schnell sein und 10 % sparen ist einfach.

Steuererklärung online erstellen mit der Sparkasse und der Anwendung der Buhl DataService GmbH: „WISO steuer:WEB“

- Sofort loslegen – ohne Downloads und Installationen
- Kostenlose Einrichtung und Testversion
- Vollautomatische Analyse aller Zahlungsvorgänge auf steuerrelevante Inhalte
- Übernahme Ihrer persönlichen Daten in WISO steuer:WEB
- Verschlüsselte Datenübermittlung an WISO steuer:WEB

Schon ab 29,95 Euro nutzen Sie alle Vorteile der automatischen Steuererklärung. Sie sparen lästiges Suchen, Abtippen, Zeit und Arbeit. Clevere Tipps helfen dabei Steuern zu sparen. Sie können die Online-Steuererklärung ohne Risiko ausprobieren, denn bezahlt wird erst zum Schluss, bei Abgabe der Steuererklärung.

www.sparkasse-rhein-haardt.de/steuer